

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag: Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigennahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 108-86, Schriftleitung: Karl-Scheibler-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Donnerstag, 11. Juli 1940

Nr. 190

## Italienisch-englische Seeschlacht Neue große Erfolge der deutschen Luftwaffe

Ein Kreuzer und 4 Handelsschiffe versenkt / Bei Amiens 7 und bei Stavanger 28 Britenbomber vernichtet

Berlin, 10. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Unsere schon bei der Niederwerfung Frankreichs erwiesene Überlegenheit zur Luft macht sich nunmehr auch gegenüber England immer stärker geltend. Bekanntlich erhöhte sich die gestern durch Sondermeldung mitgeteilte Zahl von 12 Abschüssen bei Stavanger während des Tages nach weiteren Luftkämpfen auf 28 Abschüsse. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurde erneut eine angreifende englische Kampfstaffel abgeschossen. Unsere Flakartillerie zwang die sieben Britenbomber vor Erreichung ihres Angriffszieles, des Flugplatzes Amiens-Glisny, abzuweichen und ihre Bomben ungezielt und vorzeitig abzuwerfen. Militärischer Schaden wurde infolgedessen nicht angedacht. Nach Einstellung des Flakfeuers griffen unsere Jäger an und schossen sämtliche Feindbomber auf dem Rückflug der Reihe nach ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Das O.K.W. gibt weiter bekannt: Soeben werden weitere außerordentliche Erfolge unserer Luftwaffe bekannt, nachdem bereits durch Sondermeldung der Abschuss aller 7 Flugzeuge einer britischen Bombenstaffel bei Amiens gemeldet wurde. In der Straße von Dover griffen unsere Kampfflugzeuge heute nachmittags einen stark gesicherten britischen Geleitzug an und versenkten durch Bombentreffer einen Kreuzer sowie 4 Handelsschiffe mit insgesamt 21.000 BRT. Weiterhin erfolgte ein Kreuzer und 3 Handelsschiffe mit insgesamt 19.000 BRT. Schwere Treffer, so daß sie teilweise mit starker Schlagseite und brennend liegen blieben. Die den Geleitzug sichernden feindlichen Jäger wurden in Luftkämpfen verewidelt und hierbei 10 von ihnen abgeschossen. 4 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

### Der Bericht des O.K.W.

Berlin, 10. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Ein U-Boot meldet die Versenkung von 35 187 BRT. feindlichen Handelsschiffen. Durch Luftangriffe gegen England wurden vor der Ost- und Südküste ein Vorkostenboot sowie drei Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 26.000 BRT. versenkt, zehn weitere Handelsschiffe schwer beschädigt und teilweise in Brand gesetzt. Treffer in Tanklagern

der Flugplätze von Pembroke und in Ipswich sowie in den Rüstungswerken von Norwich, Leeds, Tisbury und Swansea verursachten Brände und Explosionen. Über dem Kanal kam es mehrfach zu Luftkämpfen zwischen deutschen und britischen Jägern, bei denen der Gegner starke Verluste erlitt.  
Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, versuchten zwölf britische Bomberflugzeuge des Typs Bristol Blenheim den Flugplatz Stavanger-Sola anzugreifen. Sämtliche angreifenden britischen Flugzeuge wurden vor Erfüllung ihres Auftrages abgeschossen. Verluste an deutschen Flugzeugen sind hierbei nicht eingetreten.  
In der letzten Nacht griffen feindliche Flugzeuge wiederum in Holland, Nord- und Westdeutschland nichtmilitärische Ziele an, ohne wesentlichen Sachschaden anzurichten.  
Die Gesamtergebnisse des Gegners betragen gestern 29 Flugzeuge, darunter ein Sunderland-Flugboot. 28 Flugzeuge sind im Luftkampf, ein Flugzeug durch Flak abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.  
In der Nacht vom 8. zum 9. 7. wurde, wie nachträglich bekannt wird, ein feindliches Flugzeug durch Nachtjäger über der Deutschen Bucht abgeschossen.

## Fanale über dem Mittelmeer

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Juli  
Über dem Mittelmeer leuchtete in diesen Nächten ein Fanal. Auf Malta brannten, von Italiens Bomben getroffen, die riesigen Brennstofflager von Halat. Mehr als 100 Kilometer weit sah man den Feuerchein. Ihr Verlust ist für die in Malta liegende britische Flotte ein um so schwererer Schlag, als sie keine Aussicht auf Ersatz hat. Hierfür sorgt die italienische Luftwaffe, die jeden Tag, häufig sogar zweimal am Tage, ihre tobbringende Last auf die militärischen Anlagen der Briten und auf ihre Schiffe ablegt. Längst sehen sich die englischen Flotteneinheiten gezwungen, ihre Liegeplätze in eine der zahlreichen Buchten zu verlegen. Aber immer wieder werden sie von den Italienern aufgespürt. Tatsächlich sind die Briten auf Malta lahmgelegt. Aber nicht nur dort. Aus Gibraltar sind ihre Schiffe zu Beginn dieser Woche aufgebroschen, weil ihnen der Luftschutz nicht mehr gehorcht erschien, nachdem sie dort sogar von ihren bisherigen französischen Ver-

bündeten aufgesucht worden waren. Bei ihrer Fahrt ins Mittelmeer wurden die Briten als bald von italienischen See- und Luftstreitkräften gestellt. Das Oberhaus in London jubelte am Dienstag darüber, daß der Admiral der französischen Schiffe im Hafen von Alexandria unter dem Druck der britischen Übermacht sich den englischen Bedingungen habe unterwerfen müssen, wonach diese französischen Schiffe ihren Brennstoff abliefern mußten und demobilisiert werden sollten. Lord Addison feiert vor den anderen üblen Lords den feigen britischen Viretanen gegen die „Kriegsflotte“ als Tat der Kühnheit und des Genies britischer Seestreitkräfte. Zur selben Stunde aber nahm die italienische Flotte den Gegner am Kragen und italienische Kampfflieger ließen ihren Bombenhagel auf englische Schiffe niederprasseln. Das Ergebnis kennt der Leser aus dem italienischen Bericht. Das Aufräumen des Mittelmeeres hat begonnen. England hat das Mittelmeer als „Strasse“ bereits verloren.

Die vollständige Beherrschung der Mitte dieses Meeres durch Italien hat es für England in zwei Teile zerklüftet. Malta, das den Schiffsverkehr zwischen Gibraltar und Suez beherrschen sollte, hat seine Funktion als Stützpunkt und Bollwerk im Zentrum des Mittelmeeres restlos eingebüßt. Der Raum zwischen Sizilien und Malta und Tripolis wird durch die italienischen Luftstreitkräfte so gut wie gesperrt, und nebenbei: Von Sardinien bis nach Gibraltar sind es auch nicht mehr als 1200 Kilometer, eine Strecke, die modernen Bombern eine durchaus wirkungsvolle Aktion erlaubt. Die angrenzenden Küsten des Mittelmeeres sind über die Sachlage sehr wohl im klaren. Die Situation hat sich grundsätzlich geändert gegen jene, wie sie zu der Zeit war, als die Allten abgegriffen wurden. Heute, wo Paris erlebte ist (auch in seiner Position im Mittelmeer) und London vor dem entscheidenden deutschen Schlag steht, ist es von besonderem Reiz, die Feststellung des Generals Wegand vom 9. Dezember 1939 zu lesen, die Allierten hätten „zur Erreichung der Kriegsziele einen vollen unzeitigen Sieg nötig, und der Balkankriegsschauplatz bietet die Möglichkeit für eine derartige Entwicklung“.

Das Schicksal hat es anders gewollt. Der volle, unzeitige Sieg wurde von Deutschland errungen. Die „Allierten“ gibt es nicht mehr. In der Türkei wird man sich jetzt besondere Gedanken machen über die verbrecherische Leichtfertigkeit, mit der der türkische Außenminister Sarajoglu sowohl gegen Deutschland wie gegen Italien und Rußland Krieg zu führen bereit war. Wie Massigli, der französische Botschafter in der Türkei, damals an Daladier berichtete, war die Türkei insbesondere bereit, nicht ohne Vergütungen an dem Angriff auf das sowjetische Petroleumzentrum teilzunehmen. Sie wird „sich dafür nicht lange bitten lassen“.

So werden in der Türkei die Feiern aus Anlaß der Forderung der Befehung von Alexandria, des Preises für den türkisch-englisch-französischen Bündnisvertrag, von allerlei Sorgen und Beschränkungen überschattet. In diesen kommen noch Vorgänge in dem Nachbargebiet Syrien, wo in der letzten Zeit eine Reihe von besonderen Symptomen zu verzeichnen waren. Ein britischer Beobachter stellt das Problem Syrien unter den großen Aspekt der arabischen Bestrebungen und schreibt: In Syrien ist eine Eingeborenen-Regierung am Ruder. Die Syrier sind mit dem französischen Mandat nicht zufrieden. Es scheint, daß Syrien bereit ist, eine große Rolle zu spielen. Das ganze Gebiet von Arabien nach Jemen, von Teheran nach Kabul ist in Bewegung. Diese Bewegung hat einen militärischen Charakter. Sie zielt auf die Errichtung des großen arabischen Reiches und auf die Emanzipation von Mandat ab.

Wie muß das in englischen Ohren klingen? Denn weiter noch als die Riesenbrände von Halat leuchtete, ist die Enttäuschung, Unruhe und Spannung der Völker über dem Mittelmeer. Im Schein dieser Fanale erkennt man, daß England auch dort bereits die Partie so gut wie verloren hat.

## Englische Blamage in Bukarest

Der Gesandte droht mit Abreise und bleibt dann doch

Bukarest, 11. Juli  
Der englische Gesandte in Bukarest hatte vor einigen Tagen wegen der Ausweisung von 47 Engländern aus dem Petroleumgebiet eine Protestnote an die rumänische Regierung gerichtet, die in sehr scharfen Ausdrücken gehalten war. Der Gesandte drohte mit der Abreise, wenn die Ausweisung nicht rückgängig gemacht würde. Die rumänische Regierung antwortete, daß die Ausweisung eine sehr milde Maßnahme darstelle, da sich unter den Engländern Leute befänden, die sich gegen die Sicherheit des rumänischen Volkes vergangen hätten und vor ein Kriegsgericht gehörten.  
Der englische Gesandte ist daraufhin nicht abgereist, sondern er hat die rumänische Erklärung zur Kenntnis nehmen müssen. In politischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß der

Gesandte mit seiner Drohung seine Befugnisse überschritten habe, wofür er jetzt die Blamage einstecken müsse.

### Ermordet oder nicht?

Bangkok (Thailand), 11. Juli  
Die vom Bagdader Rundfunk verbreitete und auch von Reuters übernommene Meldung über eine angebliche Ermordung des Kaisers von Annam wird von unterrichteter Stelle in französisch-Indochina demontiert. Die Nachprüfung des Tatbestandes wird dadurch erschwert, daß sich der Kaiser einer Welsung aus Saigon zufolge, in Begleitung von französischen Beamten auf einer Geschäftsreise im Innern des Landes befinden soll.

## Ciano, Teleki und Czakó beim Führer

Die Ankunft des italienischen Außenministers und der ungarischen Staatsmänner in der Hauptstadt der Bewegung

München, 11. Juli  
Der italienische Außenminister Graf Ciano lehrte gestern vormittag von seiner Reise in die ehemaligen Kampfgebiete im Westen zurück. Er traf um 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof in München ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte den italienischen Außenminister auf dem Bahnhof und geleitete ihn ins Hotel „Continental“, wo Graf Ciano und die Herren seiner Begleitung während ihres Münchener Aufenthaltes wohnen.  
Zur Begrüßung des italienischen Außenministers Graf Ciano hatten sich auf dem Münchener Hauptbahnhof eingefunden: Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Wagner, Oberbürgermeister Fiebler und weitere Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Stadt München, von italienischer Seite Gesandter Pittalis, Doktor Stanzani, Leiter des Münchener Fascio.  
Der Igl. ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und der Igl. ungarische Minister des Äußeren, Graf Czakó, trafen Mittwoch auf Einladung der Reichsregierung zu einem Besuch in München ein.  
Zur Begrüßung war der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Bahnhof erschienen und geleitete den ungarischen Ministerpräsidenten ins Hotel „Regina“, wo die ungarischen Gäste Wohnung genommen haben. In Begleitung des ungarischen Ministerpräsidenten

befanden sich neben dem ungarischen Außenminister Gesandter von Nád, Gesandter Jeno von Gyogy, der Rabinettchef Tibor von Szarvelsky, der Presseschef des ungarischen Außenministers Legationsrat Albin Kesztyos und weitere Mitarbeiter des Ministerpräsidenten und des Außenministers.  
Der Igl. ungarische Gesandte in Berlin Sztojaj war zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen. Von deutscher Seite waren anwesend Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Wagner, Oberbürgermeister Fiebler, General der Flieger Zenetti, Generalleutnant von Gindl, Stellvertreter des Kommandanten des Stadtkommandos General von Kieffer, Polizeipräsident H-Übergropper, Führer von Oberstein, SA-Gruppenführer Hefner, Standortältester der SA, NSKK-Obergruppenführer von Stübler, Standortältester des NSKK. Von italienischer Seite Gesandter Pittalis, Igl. italienischer Generalkonsul, Vizetonsul Anders und Dr. Stanzani, Leiter des Münchener Fascio.  
Der Führer empfing heute vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und in Anwesenheit des seit Sonntag, den 7. Juli, auf Einladung der Reichsregierung in Deutschland weilenden königlich-italienischen Außenministers Graf Ciano im Führerbau am Königsplatz den auf Einladung der Reichsregierung in München eingetroffenen königlich-ungarischen

Ministerpräsidenten Graf Teleki und den königlich-ungarischen Außenminister Graf Czakó.  
Die Aussprache fand im Geiste der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Staaten statt.

### Entfernung aller Juden!

Beschluß des rumänischen Ministerrats

Bukarest, 11. Juli  
Der rumänische Ministerrat beschloß am Dienstag, sämtliche Juden aus dem öffentlichen Dienst zu entfernen. Besonders bei der sozialen Versicherung, bei den Staatsbahnen und dem Finanzministerium war es in den letzten Jahren zahlreichen Juden gelungen, sich gutbezahlte Posten zu verschaffen.  
Obwohl der Direktor des bekannten, in französischer Sprache erscheinenden Bukarester jüdischen Heblattes „Le moment“, Alfred Hester, die Leitung dieser Zeitung niedergelegt hatte, sah die Regierung sich dennoch veranlaßt, dieses Blatt nunmehr als drittes unter den Bukarester Zeitungen endgültig einzuzuziehen. Dagegen fand bei der ebenfalls in französischer Sprache erscheinenden „Independance Roumaine“, dem Organ der ehemaligen liberalen Partei, nur ein Wechsel statt. Der bisherige Direktor, der Jude Berkowicz, schied aus. An seine Stelle tritt der rumänische Schriftsteller Taosan.



# Die letzten 100 Stunden im Westen

Hinter der Maginot-Linie kurz vor dem Waffenstillstand / (Von unserem W. K. - Sonderberichterstatter)

### III.

Im Westen, im Juli

#### In Erwartung des Waffenstillstandsignals

Gegen Mittag sind wir wieder in Metz. Von hier aus wollen wir versuchen, auf direktem Wege nach Norden durchzustößen und Longwy zu erreichen, indem wir Diederhosen, das noch von feindlichen Abteilungen besetzt ist, rechts liegen lassen. Ob die gerade nördliche Strecke schon ganz frei ist, wissen wir noch nicht. Jedenfalls beginnt jetzt der interessanteste Teil unserer Fahrt, denn wir müssen uns jetzt hart an der Front vorbeistasten. In den Wäldern liegen immer noch feindliche Streitkräfte, weiße und Marokkaner, man weiß nur nicht genau, wo sie sich versteckt halten. Wir sind also ganz auf die Karte und unserem Instinkt angewiesen. Die einzigen Anhaltspunkte, für die Orientierung zwischen besetztem Gebiet und Kampfzone sind die neuen, gelben Schilder, die unsere Befehlshebungsstrümpfe sofort anbringen, wenn ein neues Gebiet vom Feind aufgegeben worden ist, und die Rollen mit Telefonnummern, die überall am Wegrand liegen, wo deutsche Truppen eine Ortschaft besetzt haben. In Nancy hatte man uns erzählt, daß der Waffenstillstand nachmittags um 17 Uhr in Kraft trete. Wir rechnen also damit, daß wir mitten im Kampfgebiet den historischen Augenblick, wo das Signal „Das Ganze halt!“ ertönt, erleben würden.

#### Kreuz und quer zwischen den Fronten

Am Frühaachmittag passieren wir Brien und fahren nun in nordnordwestlicher Richtung. Kaum ein Mensch begegnet uns. Nördlich von Mainville biegen wir rechts ab, um die große Heerstraße nach Longwy zu gewinnen. Dazu müssen wir die Eisenbahnstraße Diederhosen—Longuyon überqueren. Wir wissen nicht, ob sie noch von feindlichen Truppen besetzt ist. Das Dorf Mont, das wir nach kurzer Fahrt erreichen, ist, wie wir von fern sehen, unbesetzt. Weder deutsche noch französische Soldaten sind zu sehen. Die gelben Schilder haben aufgehört und die Kabelrollen am Wegrand sind verschwunden. Vorsichtig biegen wir in das Dorf ein, das nicht zerstört ist. Rechts in einem Obstgarten stehen französische Bagagewagen. Pflücht stehen wir vor einer roten Zivilisten, die an einem gesprengten Kleinbahnübergang arbeiten. Sie machen erstaunte Gesichter, als sie einen deutschen Armeewagen sehen. Zu unserem größten Erstaunen reden uns einige der Leute auf deutsch an. Dem Wert nach müssen es polnische Landarbeiter sein. Immerhin sind sie nicht feindselig. Hier ist also kein Durchkommen. Am Vormittag haben sie noch in südlicher Richtung aus nächster Nähe Schießen gehört. Die Leute weisen uns einen Weg bis zum nächsten weißlich gelegenen Ort, wo wir, wie sie sagen, die Bahn überschreiten können. Wir schlagen also einen kleinen Haken nach Westen und kommen nach Landres. Die Eisenbahnbrücke ist passierbar, und wir fahren wieder in nordöstlicher Richtung, um die vorher ausgegebene Heerstraße zu erreichen. Murville ist von deutschen Soldaten besetzt. Von hier führt die Straße in genau nördlicher Richtung nach Merce le Haut, dem Geburtsort des französischen Staatspräsidenten Lebrun. Noch bevor wir den Ort erreichen, begegnen wir zwei Feldfrauen auf einem Milchwagen-Essenträger, die uns warnen weiterzufahren, da sie selbst noch schweren Artilleriebeschuss erhalten haben.

Wir schlagen also wiederum einen kleinen Haken nach links und kommen in ein Dorf, in dem wir nur zwei feinste Frauen antreffen, die in der heißen Nachmittagssonne unter dem Dorfkreuz sitzen und dösen. Am Dorfausgang finden wir eine kleine Wiese mit hohen, verwilderten Rischbäumen. Von hier aus wollen wir erst einmal die Lage studieren, da wir in nordöstlicher Richtung anhaltendes Geschützfeuer hören und mächtige, schwarze Rauchwolken mit dem bloßen Auge beobachten können. Also hinein in die Rischbäume. Von den hohen Bäumen kann man genau die Gefechtslage verfolgen. Hoch im Norden, aus einem Walde heraus, hören wir die dumpfen Abzüsse, manchmal Serien von fünf, sechs Schuß hintereinander. Schwere Kaliber. Sieben, acht Kilometer vor uns, in nordöstlicher Richtung sieht man einige Sekunden später die Einschläge, die gewaltige Rauchsäulen hinterlassen. Da also sind noch feindliche Befeistungen, die beschossen werden. Das deutsche Artilleriefeuer wird von ihnen nicht erwidert. Es ist — so wie wir unterrichtet sind — eine Stunde vor dem Waffenstillstand, als das Feuer, das inzwischen weiter vorverlegt worden war, nachläßt. Wir

klettern von unseren Beobachtungsposten herunter, um uns zunächst zu orientieren, wo wir überhaupt sind, da von Wegweisern überhaupt nichts zu sehen ist. Auf unserer Karte ist der kleine Flecken auch nicht zu finden. Zum Glück finden wir einen Zivilisten, der durch das hohe Korn querfeldein strebt. Wir rufen hinter ihm her, er bleibt einen Augenblick stehen, und wir fragen ihn auf französisch, wie der Ort drüben heißt. Keine Antwort. Wir schreien nochmals zu ihm hinüber. Endlich ruft er in gebrochenem Deutsch zurück: „Arbeiter!“ Ah, der Mann hat Angst vor den Uniformen. „Sprechen Sie französisch?“ brüllen wir zurück und winken ihm dabei heftig, näherzukommen. Endlich kommt er

zögernd durch das hohe Gras quer auf uns zu. Boudrez heißt der Flecken. Wir danken und winken ab. Aber jetzt kommt er mit raschen Schritten auf uns zu und ruft beim Näherkommen: „Stafiano“. Ah, der Mann ist also ein italienischer Landarbeiter. Wir wechseln einige Worte mit ihm; er ist jetzt ganz zutraulich geworden und verabschiedet sich von uns mit einem herzlichen „Viva il Duce! Viva Italia! A rivederci!“ Inzwischen ist noch ein Bauer dazugekommen, der einzige Franzose, der im Dorf zurückgeblieben ist. Er erklärt uns diese seltsame Tatsache, indem er auf sein Ohr weist. Wegen Laubheit reklamiert, alles andere ist eingezogen worden.

## Streifzüge in der vordersten Linie

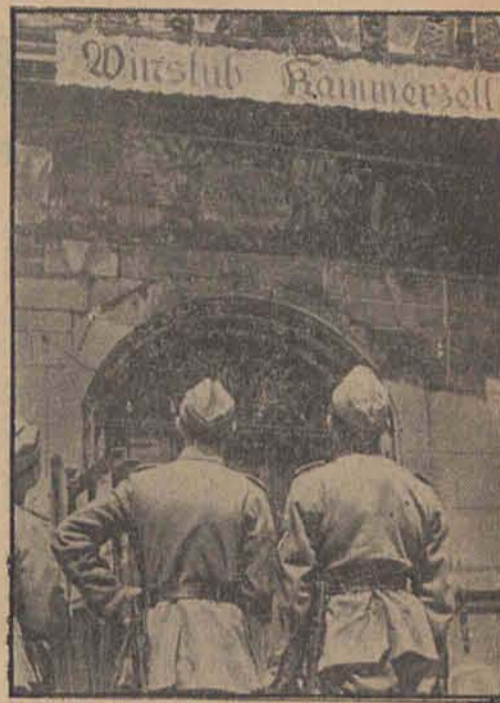
Aber Merce le Bas und St. Supplet gelangen wir endlich nach Pierrepont, einem größeren Ort, der von Deutschen besetzt ist. Pioniere schlagen eine Notbrücke über einen kleinen Fluß. Nördlich von Pierrepont nimmt uns ein kleiner Wald auf, den wir vorsichtig durchfahren, rechts und links spähend. Am Ausgang des Waldes springen plötzlich sieben, acht Mann, Gewehr im Anschlag, aus dem Dickicht — Deutsche. Sie blicken uns höchst erstaunt an, sagen kein Wort, und wir fahren weiter. Die Landstraße führt durch eine Talmulde. Oben auf der Höhe liegt wiederum ein Waldstück, das wir durchqueren müssen. Aber noch ehe wir dahin kommen, springt ein deutscher Soldat aus dem Straßengraben, und jetzt erblicken wir 10, 12 Mann, an einer hohen Böschung, auf der ein Maschinengewehr in Stellung gebracht ist. Ein deutscher Vorposten. Wir befinden uns in der vordersten Linie. Der Unteroffizier, der die Abstellung führt, erklärt uns die Lage. In dem Wald 150 Meter vor uns, den wir durchqueren wollten, wimmelt es von Marokkanern. 300 bis 400 Meter vor uns sehen wir auf einer kleinen Erhöhung im Gelände einen französischen Bunker, aus dem noch geschossen wird. Es herrscht eine unheimliche Stille, während wir hinter der Böschung geduckt, das Gelände abspähen. Irgendwo taucht ein Maschinengewehr.

Von Waffenstillstand hat man hier noch nichts gehört. Glücklicherweise konnte der Feind die Landstraße, auf der wir herangekommen waren, nicht einsehen. So war es zu erklären, daß wir unterwegs nicht beschossen worden waren. Wieder müssen wir zurück. Nach einer längeren Irrfahrt quer über die Felder, die uns wiederum hart an noch vom Feinde besetzten Orten und Widerstandsnestern vorbeiführt, gelangen wir endlich am späten Nachmittag nach Longuyon.

#### Bilder sinnloser Zerstörung

Vor 14 Tagen hat der Feind bereits die Stadt geräumt, aber seitdem jede Nacht mit schwerer Artillerie hineingeschossen. Der Ort sieht dementsprechend aus. Viele Häuser sind eingestürzt bis auf die Grundmauern, Schaufensterheben hängen lose in ihren Holzrahmen, Läden und Verstellfenster sind mitten während der Arbeit verlassen worden, Kinderspielzeug liegt zwischen Mauerstücken und Geröll auf den Straßen umher — ein trostloses Bild sinnloser Verwüstung, denn die heftige Beschädigung durch die französische Artillerie hat keinen einzigen deutschen Soldaten das Leben gekostet.

Die direkte Straße von Longuyon nach Longwy ist noch nicht befahrbar, da sie vom



Unsere Soldaten im deutschen Straßburg vor der altdeutschen „Winstub Kammerzell“ am Münsterplatz. (R. v. d. Piepen, Presse-Hoffmann, Jander-Multiplex-R.)

Feind eingesehen werden kann und beschossen wird. Wir müssen also nochmals einen Umweg nach Norden machen, kommen wiederum durch zahllose verlassene und zerstörte Ortshäfen, in denen nur noch etwas Fiebervieh und ein paar Kähen ihr kümmerliches Dasein fristen, und treffen erst in der Nacht wieder in Luxemburg ein, wo wir erfahren, daß die Feindbesetzungen erst in den nächsten Stunden eingestellt werden.

Ungeheuer viel haben wir auf unserer dreitägigen Fahrt gesehen und erlebt. Unzählige Male sind wir über irgendeine „Avenue Maréchal Foch“ gefahren, die es fast in jedem französischen Dorf gibt, und nun, da die Waffen wirklich niedergelegt werden und Frankreich endgültig am Boden liegt, stehen wir erschüttert und bewundernd vor der Größe des deutschen Soldaten, der über französische Haß und Vernichtungswillen Sieger geblieben ist.

## So sieht es in den Verbrechervierteln von London aus

Hungermärsche, Wohnlöcher und Lasterhöhlen / Whitechapel, das „Paradies“ der Unterwelt / Und die Lords schmelzen

In den letzten Wochen mehren sich die Berichte für die Tatsache, daß die englische Oberschicht den jetzigen Krieg auf Kosten der breiten Massen führt, um sich selbst die Taschen zu füllen. Der englischen Regierung hat es stets an sozialem Verständnis gefehlt, und es wurde niemals ernsthaft versucht, die traurige Lage der Arbeiter zu verbessern. Wie katastrophal sich das zum Beispiel in Englands Hauptstadt auswirkte, schildert der nachfolgende Aufsatz über das „andere“ London.

#### „Gesucht 100 000 Mann als Nachtwächter“

Es braucht sich keiner für diesen lukrativen Posten zu melden, der nicht wenigstens sechzig, siebzig, achtzig oder neunzig Jahre alt ist. Er muß blind auf einem Auge sein und darf auf dem anderen nur sehr wenig sehen. Auf einem oder auf beiden Beinen muß er Krüppel sein. Ferner: taub wie ein Türpfosten, von einem asthmatischen Husten geschüttelt, der ihn in Stücke reißt. Sein Gang muß mit dem einer Schnecke Schritt halten können, und die Stärke seines Armes braucht nicht so groß zu sein, um eine alte Waschfrau von achtzig Jahren zu arretieren, die müde von harter Tagesarbeit am Waschfaß zurückkehrt. Seine Konstitution muß in hartem Dienst entweder bei der Armee oder der Flotte oder bei einem ähnlichen ungesunden Geschäft, vielleicht auch durch lieberliches oder verschwenderisches Leben, zerrüttet sein. Er darf nichts sehen oder hören, was seinen Dienst oder seine Pflichten betrifft, und nichts tun, außer zu betriegen und Trinkgelber anzunehmen.

#### Das düsterste Verbrecherviertel

Diese Anzeige erschien im vorigen Jahrhundert in einer großen Londoner Zeitung. Sie ist natürlich nur ein böser Scherz, mit dem man die verantwortlichen Stellen treffen wollte, aber eine ähnliche Anzeige könnte auch heute noch er-

scheinen, denn die Verhältnisse in den Londoner Verbrechervierteln haben sich inzwischen nicht sonderlich gebessert. Wenn man versucht, das Verbrechertum auszurotten, ohne Not und Elend zu beheben, wird man keinen großen Erfolg haben. Gewiß: die sozialen Elemente suchten von jeher mit Vorliebe die Weltstädte auf, da sie hier am leichtesten Unterschulps fanden, und ein Mann, der sich von der Polizei verfolgt weiß, wird immer danach trachten, im Häulermeer einer großen Stadt unterzutauken, aber Deutschland zum Beispiel hat bewiesen, daß es durchaus möglich ist, die Städte und darüber hinaus das ganze Land von allem lichtscheuen Gefindel zu befreien. Voraussetzung waren natürlich die strengsten Maßnahmen gegen Gewohnheitsverbrecher, Neuordnung des Strafvollzugs, Arbeitsbeschaffung für alle Erwerbslosen — auch für die nicht arbeitswilligen — und nicht zuletzt Beseitigung des Wohnungselends. In England jedoch hat man nichts von all dem getan, und so kann es für sich den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, in seinem London eine Hauptstadt zu besitzen, die das größte und vor allem das düsterste Verbrecher- und Elendsviertel der Welt hat.

#### Häubergeschichten — Lektüre für Kinder

Es ist kein Zufall, daß die meisten Kriminalromane in London spielen. Edgar Wallace konnte die schrecklichsten Verbrechen in seinen mehr als fünfzig Kriminalromanen in London passieren lassen, ohne daß ein Engländer dagegen protestiert hätte. Jede andere Großstadt der Welt — Chicago vielleicht ausgenommen — hätte sich das verdienen, aber der Ruf Londons litt darunter ja nicht mehr, konnte gar nicht mehr darunter leiden. Dazu kommt, daß der Engländer eine ausgesprochene Schwäche für Kriminalromane und Häubergeschichten hat; schon als Kind kriegt er die Verbrechen des britischen Strauchdiebs Robin Hood vorgelesen, statt der schönen Märchen von Grimm oder Andersen, wie sie die Kinder in Deutschland lesen. Edgar Wallace — einer der größten Deutschsprachigen während des Weltkrieges, der von den „deutschen Brunnenvergüßern“ phantasierte — hat in seinen Büchern die Londoner Verbrecherviertel mit einem gewissen Nimbus umgeben. Die Polizei — irgendein Inspektor — geht natürlich immer als Sieger aus dem Kampf hervor — aber dieser „Kampf“ ist gewissermaßen ein sportlicher Kampf, und der Verbrecher ist oft ein genialer, verzweifelter Burleske, dem man seine Achtung nicht verjagen kann. Viele Schüsse fallen (aus Revolvern mit Schalldämpfern) von Chinatown bis Whitechapel; ganz Eastend (der Osten Londons, das berühmteste Viertel) wimmelt von geheimnisvollen Gestalten, die andere so vom Leben zum Tode befördern, wie ein gewöhnlicher Sterblicher etwa ein paar Müden zerflüsselt.

Wie aber steht die Wirklichkeit aus? Nun, sie ist viel primitiver, roher und gemeiner. Man muß, um dieses London halbwegs verstehen zu können, um etliche Jahrzehnte zurückgehen. Die Slums — die Elendsviertel — sind hundert bis zweihundert Jahre alt. Hier, im Osten Londons, lebten und leben noch heute

Zehntausende von Menschen, die sich zum Teil ihr Brot als Hafen- und Dodarbeiter verdienen. Andere wieder sind kleine Händler, Gelegenheitsarbeiter; viele tun nichts, das heißt, sie versuchen, auf Kosten der Nächsten zu leben. Sie alle haben eins gemeinsam: das hoffnungslose Dasein, die Not, das verbreitete, haßfüllige Loh, in dem sie hausen. Fast nie bringt ein Sonnenstrahl hierher; es regnet in die Wohnhöhlen; Fenster gibt es kaum; man lebt zusammen mit Ratten und Ungeziefer. Und kaum einer hat die Hoffnung, jemals hier herauszukommen. So sieht es in Whitechapel aus und in Stepney, in Poplar und in den Ostjudenvierteln Houndditch und The Minories.

Kleine winklige Gassen, ein wahres Labyrinth; keine Straßenreinigung. Selten, das sieht ein Polizist einmal hierher verläuft. Zahllose Bars, Kaffeehäuser, Kneipen, „Mädchenkneipen“ auf deutsch — Bordelle. Um 1800 gab es eigentlich nur Nachtwächter, „Charles“ heißen sie, die für Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu sorgen hatten. Sie waren alle bestochen, und so konnte es geschehen, daß die Schiffe im Hafen immer wieder geplündert wurden, daß auf der damals verrufensten Straße, dem Ratcliff Highway (heute: St. Georges-Street) Mord und Totschlag an der Tagesordnung waren, und daß die Themse-Schiffahrt durch die Flußräuber einen jährlichen Schaden von zehn Millionen Mark nach deutschem Gelde hatte. Die wenigen Polizeibeamten waren meistens so gut wie unbewaffnet; sie waren lediglich mit Knarren „ausgerüstet“, wie man sie Kindern zum Spielen gibt, und die Vorläufer der Signalpfeifen waren. Viel besser gekleidet in jeder Hinsicht waren die Verbrecher, soweit sie die britische Staatsangehörigkeit besaßen: es gab nämlich ein Gesetz, wonach „kein Engländer ohne gerichtliche Untersuchung und Möglichkeit persönlicher Rechtfertigung der Körperfreiheit betäubt, gefangen oder in Haft gehalten werden“ durfte. Und ein Beamter, der einen Mörder erwischte hatte, konnte erleben, daß ihm „wegen Beraubung der Körperfreiheit eines Engländers“ der Prozeß gemacht wurde! (Schluß folgt)

#### Das Ende des „Hölzleknigs“

Schwenningen. Dieser Tage kürzte in Schweningen der etwa 380 Jahre alte Hölzleknig, der Stolz der Uhrenstadt auf der Saar, zusammen. Jetzt ragt nur noch ein mannshoher Stumpf aus dem Waldboden.

Der Hölzleknig war ein königlicher Baum, und er galt lange Zeit mit seiner Höhe von 43 Meter und mit seinem Umfang von 5,75 Meter in Mannshöhe als die größte Tanne Deutschlands. Auf 15 Klapfer wurde der etwa 65 Jahren alte Baum gefällt. Ein Trauertag war es für die Schwenninger, als im Herbst 1875 der Gipfel einem Gewittersturm zum Opfer fiel. Im Jahre 1898 brach dann ein Sturm auch den letzten Gipfel, und von da ab ließ sich die Zerstörung nicht mehr aufhalten. Jahr für Jahr zerplitterte der Baum stärker, und zuletzt ragte nur noch sein kahler Stamm gespenstisch durch den Fichtenwald.



Ein Hungermarsch auf London

Dieses Bild gibt Zeugnis von dem Elend, das schon vor dem Krieg in England herrschte; wie mag es da erst heute aussehen, wo das Land unter der deutschen Gegenblockade zu leiden hat? (Atlantic, Jander-Multiplex-R.)



Planetenfrei

Der Sternhimmel im Juli

Zum ersten Male in diesem Jahre ist der Sternhimmel planetenfrei, wenn man von Neptun absteht, der noch während der Dämmerung der Hängebrücke zu sehen ist. Jupiter und Saturn sind schon seit längerer Zeit auf den Morgenhimmel übergegangen, jetzt gesellt sich zu ihnen auch Venus; die Juni verjüngte sie vom Abendhimmel, Mitte Juli geht sie bereits zwei Stunden vor der Sonne auf. Mars wandert dagegen so nahe der Sonne, daß er nicht mehr zu erkennen ist.

Der abendliche Fixsternhimmel ist von den Sommerbildern Keier, Schwan und Adler beherrscht, die genötigt im Südosten zu finden; die jeweils hellsten Sterne der drei Bilder Vega, Deneb und Altair bilden ein gleichschenkeliges Dreieck mit der Spitze bei Altair. Hoch im Westen steht der Herkules, tiefer Ophiuchus und lange, alle drei freilich wenig eindrucksvoll. Gegen wird das Auge am südlichen Horizont vor auf eine Gruppe hellstehender Sterne aufmerksam, die dem Skorpion angehören; mehr östlich steht der Schütze. Tief am südwestlichen Horizont schließt sich Spica zum Untergang im Westen Deneb und über beiden strahlt die rötliche Arktur im Bootes; in seiner Nähe die nördliche Krone zu finden. Der Himmelsbogen über der Große Bär steht jetzt westlich bis südwestlich vom Zenit; zwischen ihm und dem stärksten Schlangensich die Sterne des Drachenschwanzes hinüber, während der Drahtkopf fast im Zenit steht. Im Nordosten steigen Arktus und Cassiopeia empor, tiefer der Perseus mit dem veränderlichen Algol, und dicht über dem nördlichen Horizont strahlt einsam ein kleiner Stern, Capella. Im Osten endlich sind Andromeda und Pegasus im Aufgang begriffen, im Südosten der Steinbock.

Ende des Monats ist eine erhöhte Sternmuttertätigkeit zu erwarten, es sind die Gruppen des Aquaridenstroms, die alljährlich in diese Zeit eintreffen. Der Ausstrahlungspunkt des Schwarmes liegt im Sternbild des Quaquarmanes, oder wie er lateinisch heißt, Aquarius; daher erklärt sich sein Name. Der Ausstrahlungspunkt geht am späten Abend am südlichen Himmel auf.

Die Verwaltung im erweiterten Raum

Seit dem Beginn der Erweiterung des deutschen Lebensraums steht die Staatsverwaltung in Zeichen der Ausdehnung ihrer Aufgaben. Heraus ergeben sich, wie die Nationalsozialistische Beamtenzeitung ausführlich, mancherlei Probleme, die in ihrer Bedeutung weit über den Kreis der unmittelbar Interessierten hinausgehen. Den Fehlern, die England bei der Herrichtung großer Räume gemacht hat, steht das deutsche Denken gegenüber. Für das Bestehen ergibt sich als erste Pflicht, zur Bewahrung der Herrschaft des deutschen Reiches im Großraum beizutragen.

Eine Vielzahl von Beamten wird zur Gestaltung und Verwaltung der Arbeit in und an dem Reichsland beeinflussten Raum berufen sein. Nur die besten Beamten aber werden in der Lage sein, den Weisungen des Staates über dort Geltung zu verschaffen, wohin deutsche Macht ausstrahlt. Durch eine sorgsam betriebene Auslese unter der Beamtenschaft wird der Mann an den richtigen Platz gestellt werden. Dieser Ausleseprozess wiederum wird eine Verlagerung und Stärkung der Verantwortlichkeit in der gesamten Verwaltung bedingen, d. h. man wird die Verantwortung des einzelnen Beamten heben und ihm künftig Pflichten geschäfte von höherer Bedeutung zuweisen müssen. Neue Pflichten werden dem Beamten daraus erwachsen, daß er Arbeiten, die unter diesen Umständen auf nichtbeamtete Kräfte übergehen müssen, in vermehrtem Maße zu beaufsichtigen und zu leiten hat.

Zur Erfüllung all dieser Aufgaben wird die deutsche Beamtenschaft besonders dann in der Lage sein, wenn sie bei diesem Pflichtenkreis mit dem Zutritt eines leistungsfähigen Nachwuchses rechnen kann. Partei und Staat streben daher gemeinsam an, der Verwaltung einen stetigen Beamtennachwuchs zu sichern.

Die NSB, des Stadtkreises Litzmannstadt hat schon jetzt darauf bedacht, die Gesundheit der Bevölkerung zu heben, und zwar hängt sie von dem Zustand der Kinder ab. Am Rande der Stadt, in Erzhäusern, hat die NSB, mitten im Wald ein Haus zum Zweck der örtlichen Erholungs- und Erziehungspflege eingerichtet. Ungefähr 120 schwächliche Kinder des Stadtkreises, die durch die Ortsgruppen ausgesandt und ärztlich untersucht wurden, fahren jetzt jeden Morgen in Begleitung einer Kinderpflegerin mit der Zufahrt nach Erzhäusern und wandern dann nach Erzhäusern bis zu dem herrlich im Wald gelegenen Tagesheim der NSB. Dort können sie auf der Wiese oder im Wald unter der Obhut der Kinderpflegerinnen tummeln oder ausruhen. Auf dem grünen Rasen des Heimes werden unter hohen Bäumen lange Tische und Bänke die Kinder zu den Mahlzeiten ein. Die frische, fröhliche Luft gibt einen Nordostwind. Es müssen dann ordentliche Portionen herangeführt werden. Bei schlechtem Wetter stehen entsprechende Räume zum Essen und Spielen zur Verfügung. Nach dem Mittag müssen alle Kinder zwei Stunden in Liegestühlen in den geräumigen, offenen Veranden ruhen. "Was ich zu Hause nicht erreichte," sagte eine Mutter, "das schafft jetzt die NSB. Mein Kind schläft jetzt mittags, und das ist gut." Die schwächlichen Kinder erhalten in dem Haus auch Solibäder.

Am 17. Juli gibt es noch einen kräftigen Imbiß und Milch vom nahen Gut und danach fährt die städtische Schar, begeistert von den schönen Stunden und in der Vorfreude auf den nächsten Tag, in das Häusermeer zurück. Am liebsten möchten alle auch zur Nacht dort bleiben; das geht ja nun leider nicht. Doch es zeigt sich, wie wertvoll auch diese Art der Unterbringung ist. Dank der örtlichen Erholungs- und Erziehungspflege können sich diese 120 Kinder vier Wochen stärken und erholen und dann mit doppeltem Eifer ihre Schulpflichten erfüllen.

Die NSB, führt in diesem Rahmen während des Sommers drei Kuren durch, so daß im ganzen 360 Kinder erfaßt werden.

zur Verfügung. Nach dem Mittag müssen alle Kinder zwei Stunden in Liegestühlen in den geräumigen, offenen Veranden ruhen. "Was ich zu Hause nicht erreichte," sagte eine Mutter, "das schafft jetzt die NSB. Mein Kind schläft jetzt mittags, und das ist gut." Die schwächlichen Kinder erhalten in dem Haus auch Solibäder.

Am 17. Juli gibt es noch einen kräftigen Imbiß und Milch vom nahen Gut und danach fährt die städtische Schar, begeistert von den schönen Stunden und in der Vorfreude auf den nächsten Tag, in das Häusermeer zurück. Am liebsten möchten alle auch zur Nacht dort bleiben; das geht ja nun leider nicht. Doch es zeigt sich, wie wertvoll auch diese Art der Unterbringung ist. Dank der örtlichen Erholungs- und Erziehungspflege können sich diese 120 Kinder vier Wochen stärken und erholen und dann mit doppeltem Eifer ihre Schulpflichten erfüllen.

Litzmannstadt hat sein Telefonbuch:

Das Wählen kann beginnen!

69 Seiten verbinden Dich mit Deinem Nachbarn

Bis jetzt war das in Litzmannstadt so: Man wählte die Nummer 199-00, trug seine Wünsche vor, wählte nochmals und bekam dann den gewünschten Anruf. Auf diese Weise war die Auskunft der Post eine der meist beschäftigten Stellen, die es in Litzmannstadt gegeben hat. Tagaus, tagein wurde getlingelt und den Damen der Auskunft blieb wahrhaftig nichts erspart. Sie blättern und blättern und hatten sich im Verlauf der Zeit ein Gedächtnis angewöhnt, das als virtuos zu bezeichnen nicht übertrieben erscheint. Eine Frau weiß sowieso alles, aber diese Frauen der Auskunftsstelle wußten noch viel mehr! Jetzt, wo der Augenblick gekommen scheint, möchten wir ihnen allen, unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen. Und wenn eben die richtige Verbindung zustande kam, dann war es das Verdienst jener Postangestellten, die die Nummer 199-00 bedienten. Frauen waren es in der Hauptsache, diese

Frauen aber, die selbstlos den gewünschten Anruf vermittelt, können die eine Gewissheit haben, daß alles geklappt hat. Wenn sie fortan entlastet werden, was wir ihnen von Herzen wünschen, dann ist dies nur deshalb möglich, weil soeben das neue Fernsprech-Verzeichnis für das Ortsnetz Litzmannstadt erschienen ist. 69 Seiten verbinden Dich mit der Litzmannstädter Öffentlichkeit. Von A bis Z, es ist alles drin. Und ein einziger Blick genügt, und schon bist Du im Bilde, beziehungsweise in der Nummer. Wer sich aber der kleinen Mühe unterzieht, das Verzeichnis durchzublättern, der stellt fest, daß die Zahl der deutschen Namen weitaus überwiegt. Und diese Tatsache verdient besonders betont zu werden. Wenn aber in Litzmannstadt würde es geben, der das neue Telefonbuch nicht von Herzen begrüßen würde. Das Wählen kann somit beginnen!

Name ist nicht Schall und Rauch

Gedankenlosigkeit bei der Namensgebung vermeiden

Unsere Namen spiegeln die Gedankenwelt unserer Väter wider, aus ihnen sprechen Geisteshaltung und Weltanschauung unserer Vorfahren, sie sind die ältesten Denkmäler unserer deutschen Sprache. Sätten wir also nicht Grund genug, diese alten Namen auch heute wieder aufleben zu lassen, in einer Zeit, die erfüllt ist mit den gleichen hohen Auffassungen von sittlicher Haltung? Die vergangenen Jahrzehnte haben in Bezug auf Namensgebung zu weltens fremden Bildungen geführt, die mit deutscher Art nicht das geringste zu tun hatten.

Die kämpferische Epoche unserer Tage aber findet zurück zu jenen alten Namen, die einst unsere Väter und -mütter mit Stolz trugen. Hier und da sind sie vielleicht abgewandelt, der Sinn aber, der ihnen zugrunde liegt, ist der gleiche geblieben. Die Namensgebung wird entsprechend der Tradition der Familie vorgenommen. Oft wurde sie dann allerdings in „modernen Sinne“ vervollständigt. So trifft man neben alten Vornamen neue Bildungen, die jedoch ebenso schnell, wie sie modern wurden, auch wieder unmodern werden. Herbeigerufen wird diese Erscheinung wohl dadurch, daß die wenigsten Menschen die ursprüngliche Bedeutung der Vornamen kennen, denn sonst würden sie wahrscheinlich zu den Namen greifen, die zugleich eine Ehrung für das geborene Kind sind.

Wer seinem Jungen den Namen „Arnulf“ gibt, der gibt damit zu erkennen, daß er ihn zu einem willensstarken und kämpferischen Menschen erziehen will, als der er sich im Leben bewähren soll, denn Arnulf bedeutet: wie ein Adler und ein Wolf. So sind alle altgermanischen Namen aus dem altdeutschen Kriegs-, Sieges- und Ruhmesethos hervorgegangen und erzählen noch heute von dem kämpferischen Lebenswillen unserer Vorfahren.

Einige Namen, die auf diesen Ursprung zurückgehen, sollen hier erläutert werden. Sie sollen zugleich eine Anregung sein und sollen bewirken, daß die Eltern sich auch bei der Namensgebung der heroischen Geschichte unseres Volkes verpflichtet fühlen. In diesem Augenblick, wo unsere Söhne auf den Schlachtfeldern ihr Leben für dieses Volk hingeben, erblicken Hunderttausende das Licht der Welt. Sie werden in einer Zeit geboren, die den höchsten kämpferischen Einsatz eines Volkes verlangt. Sie sind der Zukunft das lebendige Zeugnis unseres unerschrockenen Lebenswillens und unserer stolzen Zuversicht auf den Sieg. Sie tragen den Ruhm unserer Epoche weiter in die Geschichte unseres Vaterlandes. Sie sollen also auch den Namen tragen, der der Größe des gegenwärtigen Geschehens entspricht, sie sollen ihn wie ein Schild führen, der sie vor allen Gefahren der Verweichlichung und Schwäche schützt. Denn der Name soll ein Symbol der Persönlichkeit sein. So haben es die Germanen gehalten, so wollen auch wir wieder die Namenswahl treffen.

Arno, der kleine Adler; Arthur, der harte, strenge Richter; Adolf, der Edelwolf, der Wolf des Bodan; Bodo, der Gebietende;

Diethelm, der Volksbeschrmer; Dietrich, der Volksfürst; Eberhart, der wie ein Eber Starke; Hartmann, der starke Held, der Tüchtige; Volker, der Herr des Meeres; Winfried, der strenge Freund, der beständige Freund; Manno, der Mann, der Held.

Nur einige sind es aus der Vielzahl der Namen altgermanischen Ursprungs. Sie sind nicht etwa unmelodisch, sondern haben einen schönen Klang auch in unserer heutigen Sprache. Genau so ist es mit den Frauennamen, von denen gleichfalls nur einige wenige angeführt werden sollen.

Abelheid, die Edle auf der Heide, der Walfahrt; Anna, die Anfrau; Dielind, die Tochter des Freien; Gunhild, die Heldin aus edlem Geschlecht; Helma, die Kämpferin im Helm; Oda, die Erbtöchter; Siglinda, die Tochter des Gebieters; Hilba, die Heldin.

Name ist nicht Schall und Rauch, wenn ihn eine Persönlichkeit trägt, die das Erbe eines gesunden, kämpferischen und tugendreichen Volkes in sich verwahrt. Das deutsche Volk aber hat in dieser Epoche geschichtlicher Läuterung auch zu seinen verborgensten Kräften zurückgefunden und Menschen auf den Plan gerufen, die der Führung und Verantwortung würdig sind.

Die Kinder, die in diesen Wochen und Monaten in das Leben treten, sollen auch mit ihrem Namen die Verpflichtung vor der Größe

Meisterschaften der HJ. im Handball

Freitag 18 Uhr Bann Posen gegen Bann Litzmannstadt

Soeben haben wir die endgültige Nachricht erhalten, daß die Gebietsmeisterschaft im Handball in Litzmannstadt durchgeführt wird. Der Bann Posen und der Bann Litzmannstadt werden um den Sieg kämpfen. Unsere HJ-Handballer werden vor eine harte Probe gestellt, denn die Posener besitzen gute Spieler, aus denen sie eine ausgereifte und taktisch gut gesuchte Mannschaft zusammenstellen können. Unsere Jungen müssen durch das Spiel beweisen können, daß sie weiterhin die führende Rolle, die Litzmannstadt im Handballsport innehat, zu verteidigen imstande sind.

Es ist der Sportführung des Bannes Litzmannstadt in der kurzen Zeit leider nicht möglich gewesen, die Handballer auf dieses große Ereignis entsprechend vorzubereiten, jedoch sind die Aussichten unserer Jungen nicht schlecht.

Polen zahlen 2 Proz. Betriebsabgabe

Soziale Betriebsabgabe für die DAF. vom Bruttoverdienst der Polen

Die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Wartheland, gibt bekannt: Mit Genehmigung des Gauleiters und Reichsstatthalters wird mit Wirkung vom 1. Juli 1940 jeder berufstätige Pole zu einer Prozentigen „Sozialen Betriebsabgabe für die Deutsche Arbeitsfront“ herangezogen.

Errechnet wird die Prozentige Abgabe vom Bruttoverdienst einschließlich evtl. Sachbezüge. Diese Abgabe erstreckt sich auf alle beschäftigten Polen in den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft, des Handels und Handwerks, der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, im Gartenbau sowie in allen Behörden und sonstigen Dienststellen innerhalb des Gaues Wartheland.

Begründet ist diese Abgabe durch die seitens der Deutschen Arbeitsfront getroffenen bzw. in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der sozialen Betreuung sowie der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in sämtlichen Betrieben durch die Deutsche Arbeitsfront.

Die Aktionen wie „Saubereit und Ordnung im Betriebe“, „Gutes Licht am Arbeitsplatz“, „Gute Luft im Betriebe“, sowie die Beseitigung der Mißstände in den Wäldern, Toiletten- und Unterfunkts- bzw. Aufenthaltsräumen gereichen nicht nur der deutschen Gefolgschaft zum Vorteil, sondern auch der Pole ist Nutznießer dieser Maßnahmen. Weiterhin wird die Aktion „Schönheit des Dorfes“ zu einer neuen Gestaltung der Dörfer im Reichsgau Wartheland beitragen. Außerdem werden durch die seitens der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte Überwachung auf

dieser Zeit aufnehmen. So wie unser Volk zu allen Zeiten ein kämpferisches gewesen ist, so sollen auch die Namen der Männer und Frauen ein Spiegelbild dieser Wesensart sein. Ein leuchtendes Symbol, das sie stolz macht und der Welt Achtung gebietet.

Achtung: Rückgeführte!

Des Gaues Koblenz-Trier

Die Gauleitung Koblenz-Trier gibt bekannt: Die Wiederbesiedlung der zweiten Zone des Kreises Saarburg, die die Orte Hgl, Bibelhausen, Kanzen, Kappel, Krutweiler, Tavera und Wawern umfaßt, kann begonnen werden. Die Volksgenossen der obengenannten Gemeinden melden sich zwecks Ausstellung der Heimkehrerausweise und Einteilung in die Transporte bei den zuständigen Ortsgruppenleitungen im Bergungsgebiet.

Kampf dem Schleichhandel!

Schleichhändler und Schieber gemeingefährlich

Mit 20 000 RM bestraft

Preisverordnungen müssen beachtet werden

Und so preiswert



Ausgeglitten und gestürzt ist in der Düsseldorf-er Straße 8 der 33 Jahre alte Arthur Kauf. Er brach dabei den linken Hüftknochen. Ein Arzt der städtischen Unfallstelle ersteifte ihm die erste Hilfe.

Hier spricht die NSDAP.

Die Deutsche Arbeitsfront

Die Schulung der Schulungsbeauftragten der Ortsverwaltung der DAF, Litzmannstadt findet am Donnerstag, dem 11. 7., um 18,30 Uhr in der Kreisverwaltung, Hermann-Göring-Straße 60, statt. Die Ortsobmänner erscheinen zur Schulung am Freitag, dem 12. 7., um 18,30 Uhr.

Chorion, Kreisorganisationswarter

Sittler-Jugend, herzhören!

Achtung, Gefolgschaft 9 und 10! Die Gefolgschaften 9 und 10 treten am Montag, dem 15. Juli, um 17 Uhr im Heim in der Meisterhausstraße 30 zur Stammlagerbesprechung an.

Polens Maginotlinie wird beseitigt

Die Deutsche Reichspost baut die Kraftposten aus

Die Feldzugsteilnehmer des September 1939 werden die polnischen Straßen für immer im Gedächtnis behalten. Die polnischen Militärs hatten auf die Unbefahrbarkeit dieser Straßen ihren Feldzugsplan aufgebaut...

Gleich nach der Besetzung Polens aber begann man diese polnische Maginotlinie zu schleifen. Steine, Sand und Kies wurden angefahren. Arbeitsdienst und Pioniere hatten noch während der Kämpfe in Refektorien die Brücken wiederhergestellt...

Nach wurde an den Straßen gearbeitet, da war auch schon die Deutsche Reichspost da und setzte ihre roten Omnibusse ein. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die sich im Kriege dem Ausbau der Kraftposten entgegenstellte...

Aus der Gauhauptstadt

Kreisarchiv im Aufbau

NSG. Studienrat Dr. Nieß von der Gnesener Oberschule stellt den Aufbau im Kreisarchiv- und Chronikamt zusammen. Auch die einzelnen Ortsgruppen des Kreises haben Anweisung erhalten...

Das Bezugsgeld für Juli

war Anfang des Monats fällig. Soweit Zahlung noch nicht erfolgte, bitten wir die Quittung bei nochmaliger Vorlage umgehend einzulösen.

Lithmannstädter Zeitung Betriebsabteilung

Konstantynow

Nachahmenswert. Auf der hier stattgefundenen Hochzeit des Brautpaares Alfred Schulz und Erica Baner wurden für das Rote Kreuz 101 M. gesammelt. Diese Summe wurde der hiesigen Ortsgruppe der NSB. zur Weiterleitung übergeben.

Alexandrow

Großkundgebung

Am Sonnabend dem 13. Juli, findet auf dem Adolf-Hitler-Platz eine Großkundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Alexandrow Stadt und Land, statt. Die gesamte deutsche Bevölkerung von Alexandrow und Umgebung wird aufgefordert, in Massen zu dieser Veranstaltung zu erscheinen...

Von Ciechocinek bis Hermannsbad

Kurze Geschichte Hermannsbads in Stichworten / Von Emil Mielke, Hermannsbad

Das gegenwärtige Staatliche Sol- und Moorbad Hermannsbad (Ciechocinek) verdankt sein Entstehen der Sole, welche seit Jahrhunderten in dem benachbarten Dorf Slonik aus der Erde kommt. Jahrhundertlang hat die Bevölkerung Kujaviens diese Sole in Küffern von hier geholt...

Die ersten Bohrungen nach Sole wurden auf der Wiese neben dem Kurpark hinter dem jetzigen Kaffee-Bojarstki im Jahre 1791 von den Polen vorgenommen. Das Ergebnis war gleich Null. Weitere Bohrungen unternahm im Jahre 1799 preussische Bergleute...

Das erste Badehaus

Im Jahre 1823 wurde das erste Grabtierwerk fertig. Es kostete 198 118 Rubel. Baumeister war Samuel Kienas. 1832 wurden die Salinen in Betrieb genommen. Jahreserzeugung: 60 000 Zt. Kochsalz. Erbauer und erster Salinenleiter war Jakob Graff (1824 bis 1833). Im Jahre 1833 wurde mit dem Bau eines Badehauses begonnen...

ten zum Bau der Eisenbahnstrecke Ciechocinek—Alexandrow begonnen. Der Zugverkehr wurde 1867 eröffnet. Der erste Bahnhof in Ciechocinek wurde 1869 fertig. Der Zugverkehr zweimal wöchentlich. 1870 wurden Moorbäder versuchsweise eingeführt. Im August 1870 wurde mit dem Bau des Schuttdammes an der Weichsel begonnen...

Das erste Stadlerwerk

In demselben Jahre wurde das jetzige Badehaus Nr. 1 fertig. Es hatte anfangs 22 Badenwannen und kostete 13 975,53 Rubel. Am 7. Juli 1878 brannte das erste Mülleische Hotel ab. Der jetzige Kurpark im Park wurde 1881 fertig. Er kostete 36 877,60 Rubel. Baumeister war Friedrich Kusel...

Zgierz

Vom Standesamt

Das Standesamt in Zgierz nahm am 1. Juli seine Tätigkeit auf. Sämtliche Geburten müssen ihm innerhalb einer Woche, Todesfälle innerhalb 24 Stunden gemeldet werden. Die Nichtbefolgung dieser Fristen wird bestraft.

Pabianice

Zur Nachahmung empfohlen

en. Bei allen Gelegenheiten zeigt sich immer wieder die tiefe Dankbarkeit unserer Volksgenossen dem Führer und seiner Wehrmacht gegenüber. Sie kommt u. a. in den Opfern für das Kriegshilfswerk für das DRK. zum Ausdruck. Nicht nur während der allgemeinen Sammlungen wird gespendet, sondern auch außerhalb dieser wird an die verwundeten Kämpfer an der Front gedacht...

Abendzüge der Pabianicer Zufuhrbahn

en. Der letzte Zug der Zufuhrbahn nach Pabianice fährt vom Friesenplatz in Lihmannstadt werktags um 23 Uhr und von Pabianice (Bahnhof) um 22:10 Uhr ab. Sonnabends sonntags und feiertags ist noch ein weiterer Abendzug eingeschaltet...

Regenmäntel für Offiziere

TUCHKORTE fertigen in Breslau. Uniform-Rauschstr. 15 2 Min. vom Ring. Gutes Stoff-Lager / 58ml. Ausrüstungsstücke / Fahnen

Badehaus Nr. 3 wurde fertig und kostete 174 581,43 Rubel. Die Firma Siemens & Halske legte 1901 die elektrische Straßenbeleuchtung in Ciechocinek an. Vom 7. bis 23. Juni 1908 fand in Ciechocinek eine Landesausstellung statt. 1909 wurde die neue Musikhalle im Japopotestil im Kurpark fertig. Das Schlachthaus wurde in demselben Jahr fertig...

Der Weltkrieg

Am 28. Juli 1914 unterbrach die Kurkapelle plötzlich ihr Konzert im Kurpark, packte ihre Musikinstrumente zusammen und verwich nach der Richtung auf Nimmerwiedersehen. Am 1. August 1914 kam der erste deutsche Spätrupp nach Ciechocinek. Am 26. August fand bei Szarzewo ein Gefecht zwischen einem deutschen Spätrupp und russischen Abenteurern statt. Auf deutscher Seite fielen 30 russische Abenteurer, 30 tapfere Soldaten zur Opfer. Die Verluste der Russen konnten nicht festgestellt werden...

Konin

Preistreibererei

Wegen Preistreibererei bzw. wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung über Preisfestsetzung wurden bestraft: der Kolonialwarenhandeler Kajmierz Dominiak, Grenzhausen mit einer Ordnungsstrafe von 20,—, die Kolonialwarenhandelerin Maria Jankowska, Grenzhausen, mit 15,—, der Kolonialwarenhandeler Otto Fiedler, Grenzhausen, mit 30,—, der Manufakturwarenhandeler Eugen Slowinski, Grenzhausen, mit 10,—, der Eisenwarenhandeler Ignaz Mirecki, Lehmstädt, mit 10,—, der Kolonialwarenhandeler Anton Kwikcinski, Lehmstädt, mit 20,—, der Jude Abraham Weisz, Reichwald, mit 200,—, der Textilwarenhandeler Mieczyslaw Pawlowski, Reichwald, mit 200,— und der Kolonialwarenhandeler Wladislaw Horowski, Bischophshofen mit 25,—.

Beim Alpenrosenjuchen an der Reiteralp

Ein Sucherpetition fand die beiden jungen Leute zerfahret unter einer Wand an der Reiteralp auf.

Mit der Kuh auf Rüberrang

Leipzig. Einem Fleischer in Mückenberge war ein Kalb ausgerissen, als es auf einem Bauernhof aufgeladen werden sollte. Bei der Nachsuche wurde der Ausreißer wohl hin und wieder im Walde gesehen, doch konnte er nicht eingefangen werden. Da kam ein Bauer auf den Gedanken, mit einer Kuh in den Wald zu gehen. Als das Kalb das ihm vertraute „Muh“ des Kuh hörte, kam es herbei, erst zögernd und schließlich, doch schließlich trabschte es mit der Kuh in den Stall. Zwei Nächte und einen Tag hatte der Ausreißer im Walde zugebracht.

Mord aus Eifersucht

Bremen. Die Ermittlungen zur Aufklärung der Mordtat an der Ehefrau Köppen haben zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Unter der Last des zusammengetragenen Beweismaterials ist die im gleichen Hause wohnende Ehefrau Meta Seifert überführt und geständig, nach vorausgegangenem Wortwechsel die Ehefrau Köppen mit einem Hammer niederschlagen und anschließend mit einer Wässhülse erdrosselt zu haben. Am die Tatspuren und die Leiche zu vernichten, wurde von der Täterin im Zimmer der Ermordeten Feuer angelegt. Die Ehefrau Seifert unterliegt mit dem Ehemann der Ermordeten ein Liebesverhältnis. Durch die vor drei Wochen erfolgte Feststellung der Ermordeten wurde die Eifersucht der Täterin auf die Nebenbuhlerin in einem solchen Maße gesteigert, daß sie die grausige Tat verübte.

Doppeltöbsterb

Berlin. Von Beamten der Wasserschutzpolizei wurden aus dem Müggelsee, unweit einer Dampferanlegestelle, die mit Stricken aneinander gebundenen Leichen eines Mannes und einer Frau geborgen. Wie sich herausstellte, handelt es sich bei den Lebensmüden um einen 38 Jahre alten Erich B. und eine 34jährige Ehefrau Martha B., beide aus Berlin. Die Beweggründe zu dem gemeinsamen Selbstmord konnten bisher noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Wstürze an der Reiteralp

Berchtesgaden. Der Schüler Heinz Kleinsteuer, der die Oberstufe in Berchtesgaden besuchte, und der landwirtschaftliche Arbeiter Sebastian Drlinger aus Ramsau verunglückte beim Wstürzen an der Reiteralp.

Was alles in der Welt passiert...

Zweimal in Compiègne

Frankfurt a. M. Der Unterfeldwebel Sch. aus Zwingenberg erlebte zweimal Compiègne aus nächster Nähe. 1918 wurde er unmittelbar vor Inkrafttreten des Waffenstillstandes im Wald von Compiègne gefangen genommen. Jetzt stand der ehemalige Weltkriegsteilnehmer in den Reihen der Ehrenkompanie, als im Wald von Compiègne die Schande von 1918 gestilgt wurde.

Geisteskranker best Haus ab

Mannheim. In der kleinen Ortschaft Kappel herrschte in einer der letzten Nächte große Aufregung. Ein 19jähriger Bursche war kurz nach Mitternacht auf das Dach eines Nachbarhauses gestiegen und begann einzeln die Ziegeln abzunehmen und auf die Straße zu werfen. Gutes Zureden half nichts. Mit merkwürdiger Schnelligkeit setzte er sein Zerstückungswerk fort und dachte in ganz kurzer Zeit an die 2000 Ziegel ab. Personen, die ihn daran hindern wollten, bewahrte er mit Ziegeln. Schließlich griff die Gendarmerie ein und nahm den anscheinend seiner Sinne nicht mehr mächtigen Burschen fest. Er wurde noch in der Nacht zur ärztlichen Beobachtung nach Freiburg gebracht. Dem Besitzer des Hauses entstand großer Schaden, da das offene Haus unter starken Regenfällen sehr litt.

Erkennungsmarke aus dem Weltkrieg

Dresden. Die Kriegswitwe Elise Lohbert in Welda hat jetzt die Erkennungsmarke ihres im Weltkrieg gefallenen Mannes zuge-

stellt erhalten. Ein Teilnehmer des gegenwärtigen Krieges hat die Marke beim reichen Einmarsch in Paris gefunden und sie an die Heimatbehörden weitergeleitet.

Wenn die Frösche schliefen...

Hamburg. Auf einem Bauernhof in Eddelal (Dithm.) erwachte ein Storch ein junges Hühnerküken und verzehrte es. Ebenso hat man beobachtet, daß Störche jetzt auch eifrig der Mäusejagd nachgehen. Die Frösche sind infolge des strengen Winters so rar geworden, daß den Langbellen nichts übrig bleibt, als sich nach anderer Nahrung umzusehen.

Pistole in Kinderhand

Mühlhörn (Bayern). Ein 10 Jahre alter Junge kam auf noch nicht geklärte Weise in den Besitz einer alten Pistole, mit der er auf einer Wiese hantierte. Schließlich löste sich ein Schuß, der der 9 Jahre alten Annaliese Fruchs in den Kopf drang und eine Lähmung des Gehirns verursachte. Noch in der gleichen Nacht ist das Kind im Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die gleiche Kugel kreuzte ein 10 Jahre altes Mädchen am Hinterkopf, hatte hier aber glücklicherweise nur eine leichte Verletzung zur Folge.

Eine falsche Anschuldigung

Rhin. Der Gast einer Vergnügungstätte erlitt bei der Preisprüfungsstelle eine Anzeige, worin er behauptete, daß er von einer Kellnerin überführt worden sei. Die Preisprüfungsstelle lud daraufhin den Inhaber der Gaststätte zu sich. Obwohl die Kellnerin jeden

Betrug bestritt, wurde sie doch fristlos entlassen. Nachdem sich später herausgestellt hatte, daß der Gast nicht überführt worden war, klagte die Kellnerin am Arbeitsgericht auf Zahlung einer angemessenen Rindigungsentschädigung. Der Beklagte wandte hier ein, daß man ihm geraten habe, die Schuldige sofort zu entlassen, bis sich der Fall aufgeklärt habe. Er sei der Meinung, daß sein Gast diese Rindigungsentschädigung zahlen müsse, da dieser eine Behauptung aufgestellt habe, die nicht der Wahrheit entspreche habe. Das Arbeitsgericht war anderer Ansicht. Es entschied, daß ein Verdacht nicht genüge, um eine fristlose Entlassung auszusprechen. Hierfür müßten schon schwerwiegendere Verdachtsmomente vorliegen. Der Beklagte müsse die Entschädigung zahlen. Wenn er diese auf einen Gast abwälzen wolle, so müsse er gegen diesen ein besonderes Verfahren einleiten.

Doppeltöbsterb

Berlin. Von Beamten der Wasserschutzpolizei wurden aus dem Müggelsee, unweit einer Dampferanlegestelle, die mit Stricken aneinander gebundenen Leichen eines Mannes und einer Frau geborgen. Wie sich herausstellte, handelt es sich bei den Lebensmüden um einen 38 Jahre alten Erich B. und eine 34jährige Ehefrau Martha B., beide aus Berlin. Die Beweggründe zu dem gemeinsamen Selbstmord konnten bisher noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Wstürze an der Reiteralp

Berchtesgaden. Der Schüler Heinz Kleinsteuer, der die Oberstufe in Berchtesgaden besuchte, und der landwirtschaftliche Arbeiter Sebastian Drlinger aus Ramsau verunglückte beim Wstürzen an der Reiteralp.

M

Der Le...

Das b... Tage auf hat diese wo immer Begriff ist ung und unseren mal geht stümen u und wieder bestes The des „mun hier längs Strapagen ist die Ar daten frei spenden.

Henry weis ein gen die ein weit ause nach der bleibt, ein geschminkt spieler zur und Regen Es ist all fremden D früh anzul gehen. Be nicht nur die mens die höchste ihnen ja in sch den M Schiffal G schlagen h

Kul

Die K...

Der K... artiker in einen spitz Denn hier einzelnen laden. S ihren eigen gezeichnete Gesicht Preise vor anstalt, G Buch jetzt alte Europ der Wölfe sich des S Schwärzer Buche im werks des Bilder zeig von Werla struppellose der Wölfer England durch die Buch ist P Itest es w wie man U „Sohfiade“ Buches, di mung der durch verb einer We ies in alle Meißern ten, als als lächer tionen, der Seifenblas des andere Welt mit Landshaft. Geschichte Karikatur.

Wuffor

Wuffor... In diesen Komposition achzigsten

Wuffor

Wuffor... In diesen Komposition achzigsten

Wuffor

Wuffor... In diesen Komposition achzigsten

Wuffor

Wuffor... In diesen Komposition achzigsten

# Minna von Barnhelm in der Garage

Der Leutnant als Souffleuse / Heiteres und Ernstes von einem Fronttheater

Das bekannte Fronttheater Pleß ist dieser Tage auf neue Fahrt gegangen. Über 800mal hat diese Soldatenbühne, die unseren Truppen, wo immer sie auch stehen mögen, ein lebendiger Begriff ist, Heiterkeit und Erbauung, Entspannung und Erholung seit Beginn dieses Jahres unseren tapferen Feldgrauen gebracht. Diesmal geht es mit Köpfen und Rufen, mit Kostümen und Kulissen nach Osten, um in altem und wiedergewonnenem neuen deutschen Land bestes Theater zu bieten. Freilich, der Begriff des „munteren Schauspielersollens“ bedarf hier längst einer Neugestaltung, denn reich an Strapazen und oftmals auch an Entbehrungen ist die Arbeit dieser Künstler, die unseren Soldaten freudigen Herzens Lichtvolle Stunden spenden.

Henry Pleß, der Leiter des Fronttheaters, weiß ein Lied davon zu singen. „Öftmals liegen die einzelnen Orte unserer Gastspielreise so weit auseinander“, erzählte er uns, „daß uns nach der letzten Abendvorstellung keine Zeit bleibt, einen kleinen Imbiß einzunehmen. Noch geschminkt und kostümiert müssen die Schauspieler zum Wagen eilen, der sie durch Nacht und Regen oder Kälte zum nächsten Ziel bringt. Es ist alles andere als angenehm, in einem fremden Ort, der dunkel daliegt, um 4 Uhr früh anzukommen und auf Quartiersuche zu gehen. Bei diesem aufreibenden Dasein wird nicht nur an die künstlerischen, sondern auch an die menschlichen Qualitäten meiner Darsteller die höchste Anforderung gestellt. Aber es steht ihnen ja immer vor Augen, daß ihr ganzer Einsatz den Männern gilt, die ihr Leben für das Schicksal Großdeutschlands in die Schanze geschlagen haben.“

Es ist nicht so, daß das Fronttheater Pleß in den Orten, in denen es gastiert, eine technisch einwandfreie Bühne vorfindet. Da sind nicht selten über einige Reihen von Säulen primitive Bretter gelegt, die also dann hier die Bretter ausmachen, die die Welt bedeuten. Ja, in Ermangelung eines anderen geeigneten Raumes ist schon eine Garage oder ein Stall zum Forum geworden, auf dem Minna von Barnhelm die unsterblichen Worte Bekkings sprach. Aber das künstlerische Feuer der Schauspieler loderte darüber nicht geringer. Auch in Säen oder auf einer notdürftig erstellten Bühne im Freien geben sie ihr Bestes.

Mancherlei Tüden und Zwischfälle stellen sich oft in den Weg, den das Fronttheater viele hunderte Kilometer weit in Norwegen oder in Frankreich oder im Osten juridiert. Da wird die Souffleuse plötzlich von einer Heiserkeit überfallen, die sie tagelang zum Schweigen verurteilt. Jedem Mitglied der Truppe ist seine Aufgabe zugewiesen, die es voll ausfüllt, und niemand steht zur Verfügung, der das Amt der „Hilfsdame“ übernehmen könnte. Da ist guter Rat teuer, bis schließlich ein junger Leutnant gefunden ist, der, im Zivilberuf Dramaturg, mit dem Stück vertraut ist, so daß er unbedenklich die Souffleuse vertreten kann. Wir glauben es Herrn Pleß aufs Wort, daß er körperlich und geistig Hertauskraft einlegen muß, um allen Organisationsfragen gewachsen zu sein. Wenn dann am Schluß einer Vorstellung der ungeschickte Befehl der Soldaten den Darstellern entgegenkommt, ist das die dankbar empfunden und schönste Quittung für alle Mühen.

reichte ihm auch seine Vaterstadt Wien eine verdiente Ehrung, indem die Wiener Staatsoper seine entzückende Lustspieloper „Donna Diana“ mit einer Neuaufführung wieder in den Spielplan aufnahm. Die von Oskar Fritz Schuch vorzüglich besetzte Neuaufführung wurde von Rudolf Moralt neu einstudiert. Das vom Dirigenten unter der sicheren Stabführung des Dirigenten unvergleichlich zur Geltung gebrachte Vorbild leitete eine kensisch musterhafte Aufführung ein, in der Ute Schulz als Donna Diana, Maria Schöber als Donna Laura und Helena Nikolaidi als Donna Penisa gleichwie Josef Witt als César und Alfred Berger als Perin in den Hauptrollen hervorstachen. Die von Willy Kränzl mit Sorgfalt vorbereiteten Tänze zeigten das Staatsopernballett auf gewohnter Höhe. Das Publikum nahm das Werk mit den höchsten Bühnenbildern von Robert Kahny mit dankbarem Beifall auf, der in eine Rundschau für den persönlich anwesenden Komponisten ausfiel.

## Aus den Ostgebieten

**WaW. Bromberg.** Dr. Falten bei der Haupttreuhandstelle Ost. Auf Antrag der Haupttreuhandstelle Ost hat der Reichsminister des Innern den Regierungspräsidenten in Bromberg, H. Oberführer Dr. Ballen, der Haupttreuhandstelle Ost zur vorübergehenden Dienstleistung an leitender Stelle zur Verfügung gestellt. Dr. Falten hat seine vorübergehende Tätigkeit in Berlin am 1. Juli 1940 aufgenommen. In seiner Abwesenheit wird er von dem Regierungspräsidenten Dr. Schönberg vertreten.

**WaW. Thorn.** Todesurteil vor dem Sondergericht. Das Sondergericht in Thorn verurteilte den polnischen Kaufmann Araczewski wegen Terrors und gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Am 4. September der polnische Mob die Häuser der Thorer Deutschen plünderte, traf Araczewski den achtzigjährigen Kleinrentmeister Schulz aus Thorn inmitten einer wütenden Menge, die auf den alten Mann einschlug. Araczewski bahnte sich einen Weg zu dem Mißhandelten, schlug ihn zu Boden und trat ihm mit seinen Stiefeln gegen den Kopf. Dann lieferte er ihn an ein Kommando aus,

das die zur Verschleppung bestimmten Deutschen zusammentrieb. Schulz mußte blutüberströmt den Leidensweg nach Alexandrow anreten, auf dem er an den erlittenen Mißhandlungen starb.

Zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilte das Sondergericht den Polen Leo Szulc aus Herzogsdorf bei Thorn, der als Räubelführer auf dem Hof des deutschen Bauern Wenkel plünderte. Szulc behauptete, Wenkel habe deutschen Häftlingen Zeichen gegeben. Obwohl Wenkel bereits vor den Gewehren der Soldaten stand, kam er mit dem Leben davon.

**WaW. Zempelburg.** Schwere Schandenfeuer. Drei volksdeutsche Familien aus Jaszdowo, Kreis Zempelburg, haben durch ein Feuer fast ihr ganzes Hab und Gut verloren. Zehn Gebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der gesamte Schaden wird auf 80 000 bis 90 000 Mark geschätzt. Man nimmt an, daß der Brand durch die Schadhaftheit einer Kämmerkammer entstanden ist. Bei der Bekämpfung des Feuers haben sich zwei Arbeiter schwere Brandwunden zugezogen.

## Aus dem Generalgouvernement

**Volksdeutsche Gemeinschaft in Radom.** Im festlich geschmückten Saal des Kleinen Theaters in Radom wurde die Gründung der Ortsgruppe Radom der Volksdeutschen Gemeinschaft vollzogen. Aus der Stadt und dem Landkreis waren die Volksdeutschen in so großer Zahl erschienen, daß der Saal überfüllt war. Der Selbstschutz war angetreten, und zum erstenmal marschierte die Volksdeutsche Jugend mit ihren braunen Hemden durch die Straßen Radoms. Bezirksverbandsleiter Franz Olma sprach in der Gründungsversammlung über Vergangenheit und Zukunft der hier ansässigen Deutschen.

**Fürsorge für Volksdeutsche.** Der Ortsverband Lublin der Volksdeutschen Gemeinschaft hielt im großen Saal des Postamtes 1 seine erste Kundgebung ab, die von Ortsverbandsleiter Cudrowski eröffnet wurde. Dann sprach der Bezirksleiter der Volksdeutschen Gemeinschaft für den Distrikt Lublin, Lang, der einen Überblick über die

Kampftätigkeit der nationalsozialistischen Bewegung im Reich gab und an den schweren Kampf des Deutschen in Polen erinnerte. Abschließend forderte der Bezirksleiter alle Volksdeutschen auf, sich in die Volksdeutsche Gemeinschaft einzureihen.

Darauf schilderte der Leiter der Abteilung Bevölkerungswesen und Fürsorge beim Distriktamte, Bürgermeister Fürt, die großzügigen Fürsorgemaßnahmen, die für die Volksdeutschen ergriffen worden seien. Die überall im Distrikt eingerichteten volksdeutschen Betreuungsstellen würden sich vor allem mit der staatlichen Fürsorge befassen, die vom Generalgouverneur für die Volksdeutschen geschaffen worden ist. Zum Schluß richtete der Redner einen Appell an die volksdeutschen Eltern, ihre Kinder in die deutschen Kindergärten oder Erntekindergärten zu schicken, die an allen Orten mit volksdeutscher Bevölkerung eingerichtet werden und sich auch bereits eines dankbaren Zuspruchs erfreuen.

## Kultur in unserer Zeit

Die Karikatur schreibt Geschichte

Der Karikaturenzeichner ergänzt den Letztartikler nicht nur, er kann ihn, wenn er über einen spitzigen Stift verfügt, noch überbieten. Denn hier spiegelt sich im Bild das Gesicht des einzelnen Volkes wider, seine Eigenart zu lachen. Jede Nation lacht anders, jede hat ihren eigenen Humor. Das beweist ein ausgearbeitetes Buch „Narrenspiegel der Geschichte“, das als Volksausgabe zum Preise von RM. 4,80 in der Essener Verlagsanstalt, G.m.b.H., Essen, erschienen ist. Dieses Buch zeigt das System von Versailles und das alte Europa der Autokratien im Brennpunkt der Bitterkeit. Genf, heute bankrott als Sitz des Völkerbundespalastes und der Liga der Schwächer und Nichtskönner, steht in diesem Buch im Mittelpunkt des schillernden Feuerwerks des Wises und des Geistlichen. Diese Bilder zeigen vor allem den großen Drahtzieher von Versailles, England, ohne Maste: als den struppeligen Krämer und Spieler mit der Chre der Bitter. Wenn Leuten täten kann, dann ist England durch den Spott und die Satire, die durch diese Bitter sprühen, gerichtet. Dieses Buch ist politisch in künstlerischer Form. Man liest es voll Hochgenuss und mit Schmunzeln, wie man Wilhelm Busch liest oder in Korikos „Sohhnade“ liest. Der klare Aufbau des Buches, die logische und chronologische Anordnung der Karikaturen und ihre Verknüpfung durch verbindenden Text machen dieses Buch zu einer Weltgeschichte des Lachens. Verfaßt von den Meistern des Satires und der Lächerkeit gehalten, als hindernis europäischer Neuordnung, als lächerliches Fernbild eines Bundes der Nationen, der im Absinken liege plakte wie eine Seifenblase. Alle Bitter lesen sich im Spiegel des anderen Volkes. Jeder Zeichner steht die Welt mit den Augen seines Volkes und seiner Landsleute. So ist dieser „Narrenspiegel der Geschichte“ zugleich eine Kulturgeschichte der Karikatur.

Dr. Kurt Pfeiffer

Dr. Kurt Pfeiffer

### Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter nachfolgender Firmen:

Kron Dynamit, Strampffabrik, Rigmannstadt, Poststr. 35/37, „Ortes“ Regies, Strickerei, Rigmannstadt, Poststr. 35/37, Reich Mühl, Weitzfabrik, Rigmannstadt, Poststr. 35/37, Emanuel Knieber, Treibstofffabrik, Rigmannstadt, Poststr. 35/37, Rantowicz, i. Besman, Treibstofffabrik, Rigmannstadt, Poststr. 35/37, Jeet Geywacz, Weitzfabrik, Rigmannstadt, Poststr. 35/37, B. Bender & S., Turlo, Weberei, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, Egidius Koziec, Weberei, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, Emma Klose, Weberei, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, S. Rubinstejn & W. W., Weberei, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, S. Gebanten, Schereerei, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, Kron Aginst, Weberei, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, Julius Imdesman, Reiherschiff, Rigmannstadt, Hermann-Göring-Str. 10, Jan Cegiela, Möbeltransporte, Rigmannstadt, Weitzerhausstr. 2.

fordert ich hiermit alle Schuldner auf, offene Rechnungen, Rückstände, Wechsel oder sonstige Verbindlichkeiten mir zu melden und zu bezahlen. Gläubiger wollen ihre Forderungen mir schriftlich durch Kontonotizen anmelden.

Kommissarischer Verwalter  
Georg Rosenkamt  
Rigmannstadt, Alanostr. 4, Wohn. 2.

### Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter nachfolgender Firmen:

D. Rypke Erben, Treib- und Strampffabrik, Rigmannstadt, Buschlinie 37, Wentz, Strampffabrik, Rigmannstadt, Buschlinie 37, S. Stowron, Strickerei „Cobe“, Rigmannstadt, Weitzstr. 70, H. Solowicz, Treibstofffabrik, Rigmannstadt, Weitzstr. 47, W. Berfan, Strampffabrik, Rigmannstadt, Südstraße 13, D. Turberg & Hirz, Strampffabrik, Rigmannstadt, Südstraße 13, R. Malicki, Strickerei, Rigmannstadt, Südstraße 13, Jozef Juma, Strampffabrik, Rigmannstadt, Südstraße 13, Egidius Palez, Strampffabrik, Rigmannstadt, Weitzstr. 25, Beacia Kollowitz, Spinnerei und Weberei, Rigmannstadt, Trockene Gasse 5/10.

fordert ich hiermit alle Schuldner auf, offene Rechnungen, Rückstände, Wechsel oder sonstige Verbindlichkeiten mir zu melden und zu bezahlen. Gläubiger wollen ihre Forderungen mir schriftlich durch Kontonotizen anmelden.

Kommissarischer Verwalter  
Georg Rosenkamt  
Rigmannstadt, Alanostr. 4, Wohn. 2.

### Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der in Liquidation befindlichen Firmen:

Walter Jones (Vertreter d. engl. Firma Mather & Platt), Rigmannstadt, Wolf-Hiller-Str. Nr. 110, Zentralanlage der Autohausvertriebs-Gesellschaft „Wieg“, Rigmannstadt, Sulzfelder Str. Nr. 114

fordert ich hiermit alle Schuldner auf, die Rückstände aus offenen Rechnungen, Wechsel u. anderen Verbindlichkeiten sofort zu begleichen. Die Gläubiger dieser Firmen werden ersucht, ihre Forderungen schriftlich mit Kontonotizen gleichzeitig sofort anzumelden.

Kommissarischer Verwalter Karl Hauger  
Rigmannstadt, Wolf-Hiller-Str. 27/11

### Hochwertige Schamotte-Steine und Mörtel

der Dübberwerke A. G., Breslau 18

Verkauf vom Lager und waggontweife durch den Vertreter

KARL J. NICK  
Rigmannstadt, Buschlinie 192  
Telefon 180-40

Verlangt in Gaststätten und Hotels die Rigmannstädter Zeitung

### REPARATUREN

an Schreib- u. Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus

Olympia Büromaschinenwerke AG.  
Kundendienststelle Litmannstadt,  
Adolf-Hilfer-Straße 11, Ruf: 109 11

### Die neuen Formulare

für politische An- u. Abmeldungen sind in der Druckerlei der

„Rigmannstädter Zeitung“

Adolf-Hilfer-Straße 86, Hof parterre links von 8 - 18 und 15 - 18 Uhr zu haben

Stückpreis 5 Pfennig

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Plötzlich ist der Tod den Parteigenossen

# Adolf Sluder

**I. Kreisverwaltungswalter der DAF.**  
aus unseren Reihen. Wir verlieren einen stets einsatzbereiten, fähigen Mitarbeiter und guten Kameraden.

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Kreisverwaltung Ditzmannstadt u. Land

**Waidler**  
Kreisobmann.

### Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der Firmen  
1. Weberel Baruch Rabnow, Ditzmannstadt, Karl-Scheibler-Str. 17  
2. Mech. Weberel M. Grynberg, Ditzmannstadt, Wiesenstraße 11  
fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die Rückstände aus offenen Rechnungen, Protesten und anderen Verbindlichkeiten mir sofort einzuzahlen; Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen mit Kontenausweisen sofort anzumelden.  
Kommissarischer Verwalter  
**A. H. Hoefig**  
Ditzmannstadt, Spinnlinie 76

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Polizeiverordnung

Über Straßenperzente für Polen und Juden

Für den Regierungsbezirk Ditzmannstadt wird zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Sicherheit auf den Straßen in der Nachtzeit folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1

(1) Angehörige des polnischen Volkes dürfen zu den im § 4 dieser Verordnung festgesetzten Zeiten öffentliche Straßen und Plätze nicht betreten.  
(2) Öffentliche Lokale und Gaststätten sind von den Polen spätestens 1 Stunde vor Beginn der Sperrzeit, im Sommer spätestens um 20 Uhr, zu verlassen.  
(3) Deutsche, die sich nach Beginn der Sperrstunden auf der Straße, öffentlichen Plätzen und in Gaststätten, Theatern usw. aufhalten, sind verpflichtet, sich über ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Volk auszuweisen.

§ 2

(1) Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges gilt § 1 (1) dieser Verordnung auch für Staatenlose und Angehörige der Feindstaaten.  
(2) Für Angehörige neutraler Staaten gilt § 1 (3).

§ 3

(1) Diese Verordnung gilt auch für Juden, und zwar gleich, ob sich die Juden in besonderen Wohngebieten (Gettos) aufhalten oder nicht.  
(2) Die Kreispolizeibehörden sind ermächtigt, den Beginn der Sperrzeiten für Juden allgemein auf eine frühere Stunde, das Ende der Sperrzeiten auf eine spätere Stunde festzusetzen.

§ 4

Die Sperrzeiten werden wie folgt festgelegt:  
vom 1. Januar bis 31. März von 19 Uhr bis 5 Uhr,  
vom 1. April bis 30. April von 20 Uhr bis 5 Uhr,  
vom 1. Mai bis 31. August von 22 Uhr bis 4 Uhr,  
vom 1. September bis 30. September von 21 Uhr bis 5 Uhr,  
vom 1. Oktober bis 31. Oktober von 20 Uhr bis 5 Uhr,  
vom 1. November bis 31. Dezember von 19 Uhr bis 5 Uhr.

§ 5

(1) Über Ausnahmen im Einzelfall von dem Verbot des § 1 entscheidet die Ortspolizeibehörde. Für die Ausnahmebewilligung ist eine Verwaltungsgebühr bis zu 5,- RM zu erheben.  
(2) Die Ausnahmebewilligungen dürfen sich höchstens auf eine Dauer von 6 Monaten erstrecken.

§ 6

Für Zuwiderhandlungen wird hiermit ein Zwangsgeld von 150,- RM bzw. entsprechende Zwangshaft angedroht.

§ 7

Die Verordnung tritt am 1. Juli 1940 in Kraft. Gleichzeitig treten die von den Kreispolizeibehörden in der gleichen Angelegenheit getroffenen Regelungen außer Kraft.

Ditzmannstadt, den 25. Juni 1940.

Der Regierungspräsident  
in Vertretung:  
ges. Dr. Moser

#### Ordnungsstrafe

wegen Verstoß gegen Höchstausfälle

Wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung über Höchstausfälle im Einzelhandel mit Spinnstoffen vom 29. 1. 40 - Verwaltungsblatt des Herrn Reichsstattalters im Reichsgau Wartheland Nr. 6 vom 9. 2. 40, gültig ab 25. 2. 40 - und gegen die Verordnung zur Verbilligung des Warenverkehrs vom 18. 11. 39 - Verwaltungsblatt des Herrn Reichsstattalters im Reichsgau Wartheland Nr. 7 vom 23. 11. 1939 - habe ich gegen die Firma Hugo Schmiedel & Sohn, Ditzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 90, eine Ordnungsstrafe in Höhe von 20.000,- RM verhängt.

Der Regierungspräsident  
Preisüberwachungsstelle

#### Aufruf

zur Bekämpfung des Schleißhandels mit Mangelwaren  
Trotz aller bestehenden Verbote wird immer noch vom Lande in die Stadt und über die Grenzen in das Generalgouvernement hinein Schleißhandel getrieben, wobei die vorgezeichneten Preise erheblich überschritten werden. Dieser Schleißhandel wird in Zukunft mit allen kräftigen Mitteln unterbun-

### Offene Stellen

Bankfirma im Altreich, die auf dem Gebiet der deutsch-amerikanischen Erbschaftsregelung führend ist,

## sucht Mitarbeiter

für die Bearbeitung von amerikanischen Erbschaftsangelegenheiten. Zuschriften erbeten unter 1000 an die L. Ztg.

### Zeitungs-Makulatur

ist wieder abzugeben in der Vertriebsabteilung der Litzmannstädter Zeitung  
Adolf-Hitler-Straße 86, I.

Wir suchen per sofort oder später

perfekte Stenotypistin  
Hilfsbuchhalterin  
Maschinenschreiberin  
kaufm. Lehrlinge

Bewerbungen persönlich unter Vorlage von Zeugnissen

**F. Reichelt Aktiengesellschaft**  
Arzneimittel-Großhandlung  
Adolf-Hitler-Straße 96

### Verkäufe

## Süßstoff

verkauft

A. Schülde, Inh. Gebr. Schülde  
Ditzmannstadt, Südstraße 63  
Fernruf 204-34

Einzelne Möbelstücke, darunter großer Trumeau und einige andere Gegenstände, gut erhalten, zu verkaufen. Anzulegen Donnerstag-Sonntag täglich von 18.30 bis 20 Uhr Stagerastr. 26a, W. 2.

Größeren Posten Papierbindfaden preiswert abzugeben (sehr geeignet zur Weiterverarbeitung). Zu erfragen Danziger Str. 48, Koopen. 8574

Gebrauchte Küchenmöbel, ein Büffet und Flurgarderobe zu verkaufen. Spitzweggasse 9, W. 4.  
Metallbettstelle, fast neu, preiswert zu verkaufen. Miltzstr. 30, W. 14, I. Stod. 8580

Gebrauchte Eisenrohre, aber gute von 1 Zoll aufwärts, in kürzeren Längen verl. G. D. Kühn, Meisterhausstraße 6, Ruf 147-53

Ehrentafel, Tisch, dreiteilig, und Jagdpatronengurt zu verkaufen. Gen.-Ditzmannstr. 46, W. 5. 8583

### Klavier und Flügel Gelegenheitskäufe!

Seller, Förster, Fibiger u. a., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. - B. Sommerfeld G.m.b.H., Fabriklager, Ditzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86

Moderne Ch- und Schlafzimmer-einrichtung, fast neu, mit Teppichen, Gardinen, Lampen, nur im ganzen, zu verkaufen. Angebote unter 2931 an die L. Ztg.

## Prima reines Natureis

ca 4 bis 5000 dz abzugeben  
Zu erfragen beim Pflörmirer Am Volkspark 16  
Fernruf 214-90

Braune Dadelhündin zu verkaufen. Zu erfragen Am Volkspark 16, beim Pflörmirer. 8477

Ankauf und Verkauf von **ALTWAREN** legistischer Art.  
**K. KRÜGER**  
Rudolf-Hess-Straße 61, im Laden

### Kaufgesuche

Zweiflügeliger Selbstfahrer (Partwagen), gebraucht, zu kaufen oder gegen vierjährigen mit Bord zu tauschen gesucht. Angebote unter 2930 an die L. Ztg. erbeten. 8578

## Anschaffungen für den Haushalt

sind schnellstens möglich durch die beliebte und erfolgreiche

### Kleinanzeige in der „L. Z.“

Sie ist durch die Wortberechnung sehr preiswert, dafür ein Beispiel:  
Güter Teppich, 8x4 m, und einige Brücken kauft Albert Steibler, Ditzmannstadt, Valentinststraße 17.

Berechnung:  
2 fettgedruckte Worte je 20 *Rp.* . . . RM 40  
18 einfache Worte je 15 *Rp.* . . . RM 1,95  
Zusammen: RM 2,35

Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. Bei Kennwortanzeigen unter Ziffer werden 20 *Rp.* für Abholung und 50 *Rp.* bei Zusendung der Angebote berechnet. Ausgabe von Kleinanzeigen in den

Geschäftsstellen der Ditzmannstädter Zeitung:  
Ditzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86  
Pabianice, Schloßstraße 16  
Kalisch, Hindenburgstraße 3.

### Buchhalter für stundenweise Beschäftigung gesucht.

Näheres unter 2934 in der L. Ztg.

### 2 Expedienten und Inkassanten und 1 Lohnkontorist von einer Brauerei sofort gesucht.

Angebote unter 2888 an die L. Ztg.

### Praktikantin

mit Mittelschulbildung und guten deutschen und polnischen Sprachkenntnissen zur Ausbildung im Erbschaftsamt per sofort gesucht von Eduard Kummer & Co Ditzmannstadt, Schweifertstraße 7

### Deutsche Wirtschaftlerin

für Krankehaus sofort gesucht. Angebote unter 2906 in der L. Ztg. niederzuliegen.

### Deutsches Lehrmädchen für Gastwirtschaft sofort gesucht.

Zu melden bei Hugo Geisler, Rudolf-Hess-Str. 21, in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 11 Uhr.

### Einem tüchtigen Hotel-Koch oder Köchin

sucht für sofort  
Hotel „Deutsches Haus“  
Ditzmannstadt (Wartbergau)

### Stellengesuche

### Buchhalter

Deutscher, mit neuzeitlichen Buchungsmethoden und dem Kontenrahmen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vertraut, sucht zu Anfang August Position in einem hiesigen Textilwerk.  
Angebote erbeten unter 2932 an die Ditzmannstädter Ztg.

Buchhalter sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 500 an die Agentur Pabianice der L. Ztg.

Buchhalter mit Kenntnissen in Stenographie sucht Stellung. Angebote unter 2928 an die L. Ztg.

### Mietgesuche

Wohnung, 4 Zimmer, hell, sauber, nicht zu weit vom Zentrum, nach Möglichkeit mit Garten, zum 1. August gesucht. Nähere Angaben unter 2933 an die L. Z.

2 Zimmer, möbliert, sauber, komfortabel, möglichst in einem Haushalt, suchen 2 Herren. Angebote mit Preis unter 2927 an die L. Ztg. 8570

Der wegen dieses Schleißhandels unter Verknappung der wegen dieses Schleißhandels unter Verknappung und Verteuerung der Ware zu leiden hat, wird aufgefordert, durch Anzeige etwaiger Wahrnehmungen bei der nächsten Dienststelle die Polizei, Gendarmerie oder den Volkshut im Kampf gegen die Schleißhändler zu unterstützen.  
Polizei, Gendarmerie und Volkshut werden in Zukunft Schleißhandelsware sofort beschlagnahmen und die Schleißhändler festnehmen. Schleißhändler und Schieber haben in jedem Fall mit schweren Strafen zu rechnen.

Der Regierungspräsident  
in Vertretung:  
ges. Dr. Moser

### Bekanntmachungen

zur Zweiten Verordnung der Haupttreuhandstelle Ost über die Befreiung von Forderungen gegen kommissarisch verwaltete Betriebe in den eingetragenen Ostgebieten (W.O.) Nr. 5 vom 19. Juni 1940, veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 141/40. Am 8. 7. 40, 1. Satz 2 sind zwischen das Datum 1. Januar 1940 und die Worte „zu zahlen“ die Worte „bis zur Höhe von 5 vH.“ einzusetzen.  
Berlin, den 8. Juli 1940.

Haupttreuhandstelle Ost  
S. B.: Pennig

### Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Ditzmannstadt

### Lebensmittelverteilung

Für die Woche vom 15. 7. bis 21. 7. 1940 kommen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung:

**Rote Karten**  
Nr. 26 — 250 g Butter  
Nr. 27 — Eier nach Bedarf  
Nr. 28 — 100 g Marmelade (Mindestmenge)  
Nr. 29 — 125 g Kunsthonig (Mindestmenge)  
Nr. 30 — 200 g Nahrungsmittel (Mindestmenge)  
Als Nahrungsmittel dürfen nach Wahl des Konsumenten folgende Waren ausgegeben werden:  
Graupen  
oder Grütze  
oder Grieß  
oder Nudeln  
oder Haferflocken  
oder Milch-Creme-Suppen.  
**Grüne Karten**  
Nr. 100 — 125 g Butter  
Nr. 101 — Eier nach Bedarf  
Nr. 102 — 50 g Marmelade (Höchstmenge)  
Nr. 103 — 125 g Kunsthonig (Höchstmenge)

Der Einzelhandel hat die Warenausgabe in den verschiedenen Sortimenten nach Maßgabe seiner Bestände einzuteilen und alle Kunden anteilsmäßig und gerecht zu beliefern. Wer hiergegen verstoßt, macht sich strafbar.

Die Auslieferung erfolgt ab Montag, dem 15. 7. 1940.

Nr. 14-18 der roten Karten und Nr. 92-95 der grünen Karten verlieren ihre Gültigkeit.

Die in der Bekanntmachung genannten Mengen von Lebensmitteln sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchswoche abzugeben. Falls einzelne Verbraucher von ihren Einzelhandelsgeschäften nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe von Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, zu erlangen.  
Ditzmannstadt, den 10. Juli 1940.  
Der Oberbürgermeister  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

## Uhrenhaus Reinhold Sölg

Adolf-Hitler-Straße 76  
Große Auswahl von Schwarzwalduhren  
für Kinderzimmer,  
Wecker und Stehuhren



## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

\* Für Jugendliche erlaubt \* \* Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt \*

Casino	Rialto	Palast
15.30, 18.00, 20.30, Sonntags auch 13.00	15.30, 18.00, 20.30, Sonntags auch 13.00	18.00, 18.00, 20.00, Sonntags auch 14.00
<b>Hurra, ich bin Papa</b> mit Heinz Rühmann	<b>Morgenrot</b> Der U-Boot-Film mit Rudolf Forster	<b>Frau ohne Vergangenheit</b>
<b>Dell</b> Bühnenlinie 125	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Gloria</b> Lubenborffstr. 74/76
<b>Menschen Tiere Sensationen</b>	<b>Meine Tante Deine Tante</b>	<b>Palladium</b> Schmitzstraße 10
<b>Roma</b> Beerstraße 64	<b>Corso</b> Langemarschstr. 2/4	<b>Mimosa</b> Bühnenlinie 178
<b>Ein Robinson</b>	<b>Der Spieler</b>	<b>Ma 1</b> Schillerstraße 40
	<b>Manette</b>	<b>Fracht von Baltimore</b>
		<b>Ihre erstes Erlebnis</b>

# ...und abends ins TABARIN

das führende  
**Kabarett**

**Wo essen wir billig und gut?  
Im Manteuffel!**

### CASINO

Wochentags 14.00 Uhr  
**Waffenruhe im  
Westen**  
**Der Führer in Paris  
Front gegen  
England!**

Einheitspreis 9.00 — 40  
Bekannt u. Jugend 9.00 — 20

**Gasthaus  
„Zum weißen Stroh“**  
Ziegelstraße 4  
empfehlen  
**schmackhafte Frühstücke,  
Mittag- und Abendessen**  
Gut gepflegte und temperierte  
hiesige Biere

Der langjährige Angestellte der  
Firma Bittner „OLEK“ empfiehlt sich  
weiterhin der geehrten Kundschaft.  
**Spezialität: Haarfarben,  
bleichen u. Dauerwellen.**  
Litzmannstadt, Bühnenlinie 189.

**SCHROTT und  
METALLE**  
aller Sorten u. Mengen fast ständig  
Litzmannstädter  
Schrott- und Metall-Handel  
Bühnenlinie 59 Ruf 12705

### Kunsthonig Speisesirup

wird hergestellt aus reinem  
Zucker ohne Rübensaft, ohne  
Kartoffelsirup und anderen  
ähnlichen Zusätzen

**Nährmittelfabrik**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80  
Tages- Fernruf 225-34  
Nacht- „ 138-23  
**Prompte Lieferung**

Zum Feiernabend rat ich Dir:  
Nichts Besseres als ein  
**Schiffersklavier**  
Handharmonikas, Piano-Akkordeons,  
Mandolinen, Gitarren, Zithern in  
großer Auswahl bei  
**Alfred Reiffig**  
Sohl-Wesell-Str. 22

**Emallelack weiß**  
Asphaltnack schwarz,  
Carbolineum, Zementfarben  
**L. Sieg, vorm.**  
Farbenhaus J. PEREK  
Lissa, Markt 15.

**Reparaturen:**  
Schreib-, Nähmaschinen,  
Kontrollkästen sämtl.  
Konstruktionen, Staub-  
sauger, Gasöfen, sowie sämtl. Appa-  
rate u. Elektroarbeiten. Kommt auf Wunsch  
ins Haus. Schlageterstr. 23 Ruf 141-06

**Verschiedenes**  
Geschäftsauftrieb durch An-  
knüpfung neuer Verbindungen!  
Abreisen von ersten Leistungs-  
fähigen Berliner Häusern aller  
Branchen. Schriftliche Anfragen  
unter 2914 an die L. Ztg. 8521  
Suche Beteiligung an einem Ge-  
schäft mit 4000 bis 5000 M. An-  
gebote unter 2858 an die L. Ztg.

**Kleine  
Kosten**  
große Wirkung  
die Merkmale der  
**L. S. Klein-Anzeige**

**Heiratsgesuch**  
Herzenswunsch! 35 Jahre alter  
deutscher Beamter sucht Bekannt-  
schaft mit jungem Mädchen, auch  
Witwe, zwecks späterer Heirat.  
Angebote mit Bild unter 2924  
an die L. Ztg. 2924

Neben unserem reichhaltigen Lager von  
**Elektro-Installationsmaterial  
u. Beleuchtungskörpern**  
haben wir jetzt wieder in großer Auswahl auf Lager:  
**Elektromotoren, Ventilatoren, Bohr-  
maschinen, elektr. Lötkolben, Akkumulatoren,  
Zähler, Zählertafeln, Meßinstrumente**  
Großhandlung  
**„FERRO-ELEKTRICUM“ Inh. Paul Zauder**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 123 im Hofe  
Fernsprecher: 111-09, 111-29 u. 111-69

Ihre Güter für  
**Posen**  
werden schnellstens und regelmäßig befördert durch  
**C. Hartwig A. G.**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 97  
Fernruf: 203-97, 105-97, 273-50  
Gründungs-Jahr 1858

Die Kunst, gut zu kaufen,  
liegt in der richtigen Wahl.  
Im Teppichhaus  
**Richard Mayer**  
finden Sie das Richtige.  
Ziethenstr. (Zarwadzka) 1 Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf. 172-28

**Lichtpausen**  
bei **HERBERT BLAUMANN**  
(vorm. Zaboraki)  
**werden schnell und gut!**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 89 Ruf 102-95  
**NATURPAUSPAPIERE / MILLIMETER- u. ÖLPAUSPAPIERE / ZEICHENPAPIERE**

## Der Fernruf

Spart stets Geld und Zeit --  
Auf Anruf stehen gern bereit:

IV. Folge

- |  |   |
|--|---|
| <b>Autoreparaturwerkstätte</b>                       | Blinderstraße 1<br>Bgm. Hof. Hiltner<br>Litzmannstadt,<br>Sommerstraße 11/13, Ruf: <b>190-55</b>  |
| <b>Bank</b> <b>COMMERZBANK</b> Filiale Litzmannstadt | Adolf-Hitler-Str. 17<br>Beratung in allen Geldfragen<br>Ruf: <b>20042-43</b>  |
| <b>Stadtsparkasse</b> Litzmannstadt                  | Hauptstelle: Tannenbergsstraße 5<br>Zweigstellen: Mittelstraße 3 Ruf: 269-57<br>Schlachthof Ruf: 186-15<br>Friedenplatz 3 Ruf: 269-58<br>Ruf: <b>207-57</b>   |
| <b>Bier</b> Kristall-hell                            | Brauerei Gustav Kellich,<br>Litzmannstadt, Adlerstr. 25 / Ruf <b>100-25</b>   |
| <b>Brauerei</b>                                      | Artikel, -Apparate und -Maschinen<br>auch Reparaturen <b>G. D. Kühn</b><br>Litzmannstadt<br>Welfenhausstr. 6 Ruf <b>147-53</b>  |
| <b>Bürobedarf</b> Papier- und Schreibwaren           | Friedrich Jeske, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11<br>Ruf: <b>182-99</b>  |
| <b>Erwin Stibbe</b>                                  | Ruf: <b>245-90</b><br>Litzmannstadt<br>Adolf-Hitler-Str. Nr. 130<br><b>DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN</b>   |
| <b>Chem. Wäscherei</b>                               | Färberei und Weißwäscherei<br><b>Ph. A. Hansel</b> , Litzmannstadt,<br>Schäferstraße 18/20<br>Ruf: <b>184-14</b>  |
| <b>Dachpappfabrik</b>                                | Strohower Kommissarischer Verwalter<br><b>Adolf Neumann</b><br>Litzmannstadt,<br>Gen. Litzmann-Str. 111<br>Ruf: <b>241-55</b>   |
| <b>Dachpappfabrik</b>                                | <b>Gottlieb Kowalki</b><br>Litzmannstadt, Beerstraße 60a<br>Ruf: <b>150-98</b>  |
| <b>Elektrotechniker</b>                              | <b>Gustav Mauch</b><br>Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 223, Ruf:<br>Installation- und Reparaturwerkstatt <b>213-62</b>   |
| <b>Glas</b>  | Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt<br><b>Karl Fischer &amp; Co.</b> , Litzmannstadt, Rudolf-Hof-Str. 10,<br>Ruf: <b>219-03</b>   |
| <b>Holzhandlung</b>                                  | <b>ERWIN RABE</b><br>Litzmannstadt, Scharnhorst-Str. 82-86<br>Ruf: <b>162-17</b>  |
| <b>Kanalisationen</b>                                | und Wasserleitungsanlagen<br><b>Rawicki &amp; Winter</b> , Litzmannstadt,<br>Kommiss. Verm. Robert Djaloff<br>Bühnenlinie 41<br>Ruf: <b>172-96</b>  |
| <b>Karosseriefabrik</b>                              | <b>Hugo P. Kalkbrenner</b><br>Litzmannstadt,<br>Bismarckstr. 26<br>Sämtliche einschlägige Arbeiten<br>und Reparaturen werden bestens ausgeführt<br>Ruf: <b>163-78</b>   |
| <b>Malerarbeiten</b>                                 | führen aus <b>K. Thiele &amp; K. Burchat</b><br>Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 166<br>Ruf: <b>104-36</b>  |
| <b>Parkettböden</b>                                  | Reparaturen <b>Alexander Aier</b><br>Puzen Litzmannstadt, Bühnenlinie 136, Ruf: <b>126-58</b>   |
| <b>Schlosserarbeiten</b>                             | und Maschinenreparaturen.<br>Dreh-, Hobel-, Fräs- und Schweißarbeiten<br><b>Alex Linke</b> , Bismarck-Str. 70<br>Litzmannstadt,<br>Ruf: <b>165-72</b>   |
| <b>Stempel</b>                                       | Herstellung <b>Alfred Dittberner</b> ,<br>Adolf-Hitler-Str. 112<br>Schnell- und<br>Emalierwerkstatt<br>Ruf: <b>231-08</b>   |
| <b>Strümpfe</b>                                      | empfehlen <b>A. J. Blum &amp; Sohn</b><br>Litzmannstadt, Reustadtstraße 3<br>Komm. Verm.<br>H. Philipp<br>Ruf: <b>277-32</b>  |
| <b>Transporte</b>                                    | Umzüge und Expeditionen übernimmt<br>Autotransport-Unternehmen <b>G. m. b. H.</b><br>Litzmannstadt, Danziger Str. 134<br>Ruf: <b>171-14</b>   |
| <b>Waagen</b>  | 1kg, Dezimal, Kubren, Gleiswagen aller Art und Größe<br>sowie sämtl. Reparaturen, jegliche Einstellungen usw.<br>Komm. Verm. d. Fa. Joseph Gajewski, Ing. Wilson Weizinger,<br>Litzmannstadt, Neue Gasse 16<br>Ruf: <b>205-18</b> |

# PROMOTOR A-G

Litzmannstadt

Ruf 108-08

Leonhardtstrasse

## Generalvertretungen:

### Auto-Union A.-G., Chemnitz

Horch-, Audi-, Wanderer-Automobile  
DKW-Personen- und Lieferwagen  $1\frac{1}{2}$  to  
DKW-Motorräder

#### Ab Lager lieferbar:

DKW-Sonderklasse  
DKW-Lieferwagen  $1\frac{1}{2}$  to  
DKW-Motorräder: 100, 200, 250  
DKW-Motorrad RT 125 lieferbar nach Vorlage  
der Winkelbescheinigung

#### Prompt lieferbar:

Wanderer-Automobile W 24 und W 23  
DKW-Meisterklasse: Innenlenker  
Cabrio  
Front-Luxus-Cabriolet

### Phänomen-Werke A.-G., Zittau

Schnellastkraftwagen Phänomen „Granit 25“

## Ersatzteile-Lager

für Kraftwagen und Motorräder der Auto-Union A.-G.

---

Unsere neuzeitlichen Großinstandsetzungs-Werkstätten mit Schnelldienst-Station und Garagen werden in Kürze eröffnet

---

Die Stimm  
habt, wo  
Anzeigena  
Formular

18. Jah



Vollst

Die M  
Mühe, die  
dem völlige  
die Verich  
faitisten v  
Kaufmann  
weil er die  
liegen wer  
Sendungen  
lischer Spr  
5 Jahre S  
sem drafor  
kratischen  
Verfuche,  
Stimmung

So hat  
Iez in ein  
illusorische  
alte Lügen  
lands, von  
und von d  
Empire sel  
mehr zieht  
nung vorz  
päisichen S  
nen, die d  
enten. E  
entischlossen  
die europä  
land und  
Mächte au

Die Ge  
rechnen al  
irgendwo a  
beherrschten  
die es De  
die Entsch  
nem Willen  
matischen  
ber Hoffnu  
wandfreie  
auf dem R  
könnte. W  
wesentlicher  
wo das Fo  
spittlern v  
zweiflung  
das Rußlan  
die Kasan  
soeben die  
s. deutschen  
hat, um m  
was man  
denkt.

Die Re  
dennoch au  
britischen  
haben eine  
großen deu  
stehend an  
lagen nicht  
englische B



Rückf